

Weltnotwerk e.V.
Solidaritätsaktion
der KAB



Jahresbericht 2024

INHALT

Vorwort

I Wie wir arbeiten

4

..... Unsere Kernsätze 5
..... Wie sind wir organisiert 6
..... Die Geschäftsstelle 8
..... Das Begleitteam 9

Bilder des Jahres

10

II Projekte

..... Unsere Partnerschaften 12
..... Brasilien 13
..... Madagaskar 14
..... Peru 17
..... Uganda 18
..... Raiffeisen 21
..... Tansania 24
..... Kenia 27
..... Indien 29

III Finanzen

..... Wirtschaftsprüfer-Bericht 31
..... Gewinn- und Verlustrechnung 33
..... Bilanzen 34
..... Ausgaben nach Ländern 35

IV Öffentlichkeitsarbeit

..... Kurznachrichten 36
..... Spendenaktionen 38

V Organisation

..... DZI-Siegel 40
..... KZE 40
..... KAB-Kompetenzzentrum Internationale Bildung 40
..... Mitgliedschaften 40
..... Kontrollmechanismen 41
..... Das KIB 41

Danksagung

42

Impressum

43





Grußwort zum Jahresbericht 2024

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Förderer des
Weltnotwerks,**

Gemeinsam gestalten unsere Teams mit dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle unter veränderten Personalbedingungen die Zukunft des Weltnotwerks und bauen seine Partnerschaften aus. Das ist mit einem sehr hohen Aufwand und viel Engagement gelungen und darauf können wir stolz sein.

Durch die politisch motivierten, drastischen Mittelkürzungen deutscher Entwicklungs- und zusammenarbeit und die dadurch verschärften Anforderungen für eine Förderung durch die Katholische Zentralstelle für globale Entwicklung e.V. (KZE) wurden dem Weltnotwerk die personellen und finanziellen Grenzen aufgezeigt.

Die Kürzungen der Mittel in der Entwicklungsarbeit stellen unsere Partner im Süden vor Probleme, die Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben in ihrer Heimat zu schaffen. Nun gilt es, gemeinsam mit unseren Partnern Wege zu finden bei der Entwicklung eigener Finanzquellen und für eine wirkungsorientierte Projektarbeit. Dies ist eine Chance zur Erneuerung und Transformation des Weltnotwerks.

Seit der Evaluierung unserer Arbeit und der Neuorientierung im Weltnotwerk wurden bei Aktivtreffen und Klausurtagungen wichtige Weichen gestellt. Ziel dieser Umstellung ist es, eine transparente, einladende Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen zu

fördern und die Verantwortung der Arbeitsaufgaben auf viele Schultern zu verteilen.

Mein Dank gilt allen Spender*innen, die in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Weltnotwerk unterstützen und so Partnerschaften und Projekte ermöglichen.

Mein Dank gilt ebenfalls allen ehrenamtlich Engagierten in den Partnerschaften, in den Teams, im Vorstand und den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle.

Gemeinsam werden wir weiter Ideen entwickeln - Wir bleiben kreativ!

Zum Mittun und Mitdenken lade ich Sie / Dich / Euch herzlichst ein!

„Tu etwas Gutes, wo immer Du bist. Es sind all die Kleinigkeiten, die zusammen die Welt verändern.“
Desmond Mollo Tutu, südafrikanischer anglikanischer Geistlicher und Menschenrechtsaktivist

Hildegard Lüscher

Vorsitzende

I. WIE WIR ARBEITEN

Dazu stehen unsere drei Kernsätze



1. Wir sind Partner

2. Wir gestalten Projekte

3. Wir machen Politik

Wir ermöglichen Begegnung in weltweiten Partnerschaften, um voneinander zu lernen, füreinander einzustehen und miteinander aufzustehen.

Aus unseren Partnerschaften heraus entwickeln wir gemeinsame Projekte, in denen sich Menschen organisieren, um soziale Gerechtigkeit zu schaffen und dadurch das Reich Gottes unter uns aufleuchten zu lassen.

Aus unserem Engagement ergeben sich Konsequenzen für unseren Lebensstil, für unser verbandliches Handeln als internationale Bewegung und für unser politisches Wirken, um weltweite soziale Gerechtigkeit zu erwirken.

Wofür wir stehen
Wir sind eine christliche Organisation von und für Arbeiter:innen, die für weltweite soziale Gerechtigkeit einsteht.

Wie sind wir organisiert?

Der Weltnotwerk e.V. ist ein eingetragener Verein und als gemeinnützig anerkannt. Mitglieder sind die Mehrzahl der KAB Diözesanverbände in Deutschland, die KAB Deutschlands und der Bundesverband der CAJ Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der ehrenamtlich arbeitende Vorstand. Zur Durchführung der täglichen Aufgaben des Vereins arbeiten in der Geschäftsstelle des Vereins zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen in Teilzeit.

Unsere Mitgliederversammlung

besteht aus je einer/m Vertreter:in aus den Mitgliedsverbänden (Diözesanverbänden) und je einer/m Vertreter:in der KAB Deutschlands sowie der CAJ Deutschlands. Diese werden in der Regel für die Dauer von 3 Jahren entsandt. Der Mitgliederversammlung obliegen unter anderem: die Wahl der Vorstandsmitglieder, die Festsetzung des Haushaltsplans, die Festlegung von Kriterien für die Förderung von Partnerschaften und Projekten, die Wahl von zwei Rechnungsprüfer:innen, die Bestellung eines Wirtschaftsprüfers, die Entgegennahme des Tätigkeits- und Finanzberichts des Vorstandes und die Erteilung der Entlastung des Vorstandes.



Unser Vorstand

Der Vorstand bestand 2024 aus Hildegard Lulsdorf (Vorsitzende), Andreas Holl (stellv. Vorsitzender), Renate Buchgeister, Michael Prinz und Andreas Luttmer-Bensmann. Er ist für die inhaltliche Ausrichtung des Weltnotwerk e.V. – Internationale Solidaritätsaktion der KAB, verantwortlich. Ihm obliegt unter anderem die Prüfung und Beschlussfassung der Förderung der beantragten Projektförderungen. Der Vorstand ist für 3 Jahre gewählt und leistet seine Arbeit ehrenamtlich.

Unsere Teams

Zur Verteilung der Verantwortung und zur Stärkung des Engagements sind viele Aufgaben im Weltnotwerk an Teams übergeben. Diese arbeiten selbstverantwortlich und stimmen wichtige Entscheidungen mit dem Vorstand ab. Die Mitglieder der Teams sind ehrenamtlich tätig und übernehmen die Aufgaben freiwillig (keine Delegation). Gerne können weitere Personen so im Weltnotwerk aktiv werden.

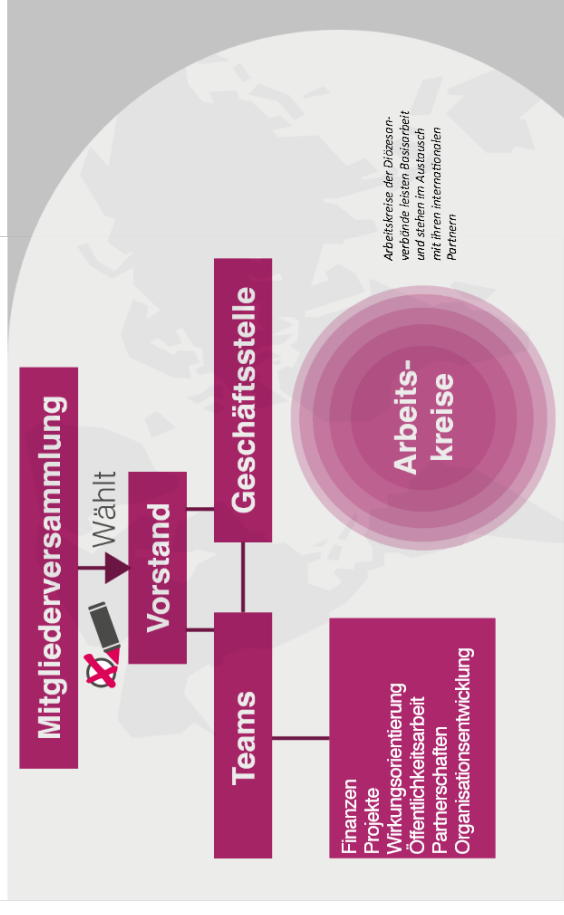


Ein gang des Kellerturhauses

Unsere Geschäftsstelle

besteht aus einem zweiköpfigen Team, zwei festangestellten Mitarbeiterinnen für die Bereiche Spender- und Mitgliederkommunikation, Buchhaltung, Kommunikation, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Sowie für Teile des Jahres einer Praktikantin im Bereich Grafikdesign und Öffentlichkeitsarbeit. Die Position der Geschäftsführung wird kommissarisch durch den Vorstand übernommen.

Durchschnittlich 40 Ehrenamtliche unterstützen den Verein in verschiedenen Aufgabenbereichen.



Vorstellung der einzelnen Teams

Das **Team Finanzen** informiert und berät den Vorstand des Weltnotwerks in allen finanziellen Fragen. Das Team erstellt den Haushaltsplan, in dem künftige Entwicklungen einschließlich eventueller Risiken festgehalten werden. Während eines Jahres entscheidet das Team über Finanzmaßnahmen im Rahmen der Vorgaben eigenständig.

Das **Team Projekte** prüft alle an das Weltnotwerk gerichteten Projektanträge unserer Partner hinsichtlich formaler, insbesondere aber inhaltlicher Kriterien und berät den Vorstand des Weltnotwerks zu den Entscheidungen über die Mittelbewilligung.

Das **Team Wirkungsorientierung** ist zuständig für die Einführung des Themas in die Partnerschafts- und Projektarbeit des Weltnotwerks. In Zusammenarbeit mit den deutschen KAB-Partnern steuert das Team den Aufbau von Kompetenzen zur Wirkungsorientierung der Projekte und zur Professionalisierung der Partnerschaften.

Das **Team Öffentlichkeitsarbeit** ist zuständig für die Darstellung des Weltnotwerks in der Öffentlichkeit. Ziel ist es, interessierten KAB- und CAJ Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern und generell Interessierten an der Arbeit des Weltnotwerk ein

authentisches Bild der Partnerschaften und der Projekte, die das WNW fördert, zu geben.

Das **Begleitem Partnerschaften** wurde von dem Team Wirkungsorientierung entwickelt. Die Mitglieder haben eine professionelle Schulung in dem Veränderungsprozess zur Wirkungsorientierung erhalten. Die Priorität liegt in der Begleitung der deutschen Arbeitskreise, die Partnerschaften im globalen Süden haben, welche durch das Weltnotwerk gefördert werden. Das Begleitem arbeitet zumeist in Tandem zusammen und dient sich zur Supervision, kollegialer Beratung, dem Austausch und der weiteren Qualifizierung an.

Das **Team Organisationsentwicklung** (OE) erstellt in enger Abstimmung mit dem Vorstand und dem Team Finanzen Strategien für das Weltnotwerk. Besonderer Wert wird darauf gelegt, die Stimmen und Interessen der verschiedenen Beteiligten miteinzubringen: Arbeitskreise, Teams und institutionelle Partner. Dies soll sicherstellen, dass die zukünftige Ausrichtung von einer breiten Basis getragen und umgesetzt werden kann.



Die Geschäftsstelle des Weltnotwerks stellt sich vor:

Mit Kompetenz und Herzlichkeit stellen Brigitte Sopp (rechts im Bild) und Jutta Simon (links im Bild) sicher, dass die vielfältigen Themen, die in der Geschäftsstelle des Weltnotwerks angesiedelt sind, reibungslos laufen.

Brigitte Sopp ist als Assistenz des Vorstands für alle Themen rund um die verschiedenen Gremien zuständig. Sie koordiniert u.a. die Projektformulare und Projektauszahlungen. Unendlich wertvoll sind dabei auch ihre verschiedenen Sprachkenntnisse. Brigitte engagiert sich bereits seit fast 15 Jahren im Weltnotwerk.

Jutta Simon ist für alle Themen im Bereich der Finanzen zuständig. Mit viel Herzblut widmet sie sich den bunten und vielfältigen Finanz-Aufgaben von A = Abrechnungen, über B = Bilanzen bis hin zu Z = Zuwendungsbescheinigungen. Jutta engagiert sich seit fast 4 Jahren beim Weltnotwerk.

Zusätzlich zu ihren „normalen“ Themen-Schwerpunkten müssen Brigitte und Jutta immer mal wieder spontan als „Feuerwehr“ bei ungeplanten Themen einspringen. Keine leichte Aufgabe, da beide in Teilzeit arbeiten. An dieser Stelle ein großes **DANKE** für das herausragende Engagement.

Der Auftrag für das Begleiteteam: die internationalen Arbeitskreise der KAB

Für das Weltnotwerk sind seine internationalen Arbeitskreise essentiell, da sie die internationalen Kontakte der KAB tragen. Durch diese internationalen Kontakte und den entsprechenden Austausch sowie durch Unterstützung von Projekten der Partner im globalen Süden entstehen feste Strukturen.

Momentan bestehen über diese AKs Kontakte zu Brasilien (Limburg), Guatemala (Fulda), Honduras (Oldenburg-Vechta), Kamerun (Köln), Kap Verde (Aachen), Kenia (Eichstätt), Madagaskar (Aachen), Nicaragua (Essen), Peru (Freiburg), Sri Lanka (Münster), Tansania (Augsburg – München – Würzburg), Uganda (Regensburg, Rottenberg-Stuttgart, Münster).

Wichtiger Bestandteil der Arbeit des Weltnotwerks war bisher die Unterstützung der Partnerländer durch eine Beantragung von Fördergeleider durch die KZE (Katholische Zentralstelle für globale Entwicklung e.V.). Mit diesen Geldern erst können weiterreichende Projekte in den Partnerländern umgesetzt werden.

Um die Projekte anforderungsgemäß anlegen zu können, wurde es immer notwendiger, die geforderte Wirkungsorientierung (WO) in den Blick zu nehmen. WO soll den Fokus darauf legen, wie man bestimmte Wirkungen durch geplante Aktivitäten gezielt herbeiführen und wie man das Erreichte daraufhin kontrollieren kann, ob die angestrebte Wirkung erreicht wurde. Dieses Prinzip ist ein elementares Element, um Planungen so anzulegen und dynamisch anzupassen, dass wirkliche, nachhaltige Veränderungen erreicht werden können. Das Prinzip „sehen, urteilen, handeln“ der KAB und der CAJ findet hierin seinen Wiederhall.

Sowohl die Partner im globalen Süden als auch in Deutschland müssen daher wissen, wie gemeinschaftlich wirkungsorientierte Projekte entwickelt werden. Deshalb entstand die Idee, eine Gruppe von Menschen, heute benannt als „Begleiteteam“, auszubilden, die die internationalen Arbeitskreise in Deutschland zur Wirkungsorientierung beraten. So startete das Projekt im Herbst 22 im KönzgenHaus in Haltern, wo im März 23 eine Intensivwoche folgte. 10 Personen wurden über zwei Jahre von Karola Block,

Franziska Weissbar und Christoph Holbein-Munske im KönzgenHaus, dem Kompetenzzentrum Internationale Bildung der KAB, in zwei Präsenzt und mehreren Online-Treffen kompetent und sehr fokussiert zu ehrenamtlichen Berater*innen ausgebildet. Das Begleiteteam legt den Fokus auf die Beratung der deutschen AKs.

Nach der Ausbildung wurden erste Kontakte zu den AKs aufgebaut und erste Treffen mit interessierten AKs arrangiert. In mehreren Gruppen sind erste Prozesse gestartet.

Wir stellen fest, wie schwer es den engagierten Gruppen fällt, ihre eigenen Ziele zu definieren, die genauen Schritte dorthin zu planen und dann vor allem die entsprechenden Evaluationskriterien und -termine festzulegen. Schwierig erscheint es uns darüber hinaus, dass auch die Partner in den unterschiedlichen Weltzonen diese WO in ihre Projekte einbauen müssen, damit eine Fremdförderung realisiert werden kann. Nichtsdestotrotz ist die Herangehensweise einer Wirkungsorientierung sehr sinnvoll und notwendig und sollte deshalb die Grundlage jeder Projektplanung sein, selbst dann, wenn sich die Geldgeber ändern.

Eine Umfrage unter den Arbeitskreisen ergab, dass viele Arbeitskreise leider nur wenig personelle Ressourcen haben. Aufgefallen ist, dass viele Arbeitskreise in Deutschland überaltert sind. D.h. oft fehlen jüngere Mitglieder, die die Partnerschaft dynamisch weitertragen könnten. Manche Arbeitskreise haben einen sehr kleinen Kern und unterschiedliche, teils weitläufige Unterstützer*innen in der Peripherie, die nur bei einzelnen Aktionen wie bei der Aquirse von Spenden helfen.

Wenn das WNW nun eine veränderte Struktur für sich entwickeln muss, dann sollte notwendigerweise geklärt werden, was die AKs weiterhin dringend brauchen. Die Umfragen machten deutlich, dass eine sichere Spendenabwicklung über das Weltnotwerk sowie weitergehende Beratung und Unterstützung bei Ihren Projekten nötig sind. Hier kann sich das Begleiteteam vielleicht auch weiterhin verorten.

Für das Begleiteteam: Isolde Thiem



Schulprojekt Kitema (Uganda)



Imkerei-Ausbildung CWM Tansania



Imkerei-Ausbildung CWM Tansania



CWM Sri Lanka



Irina Inay Madagascar



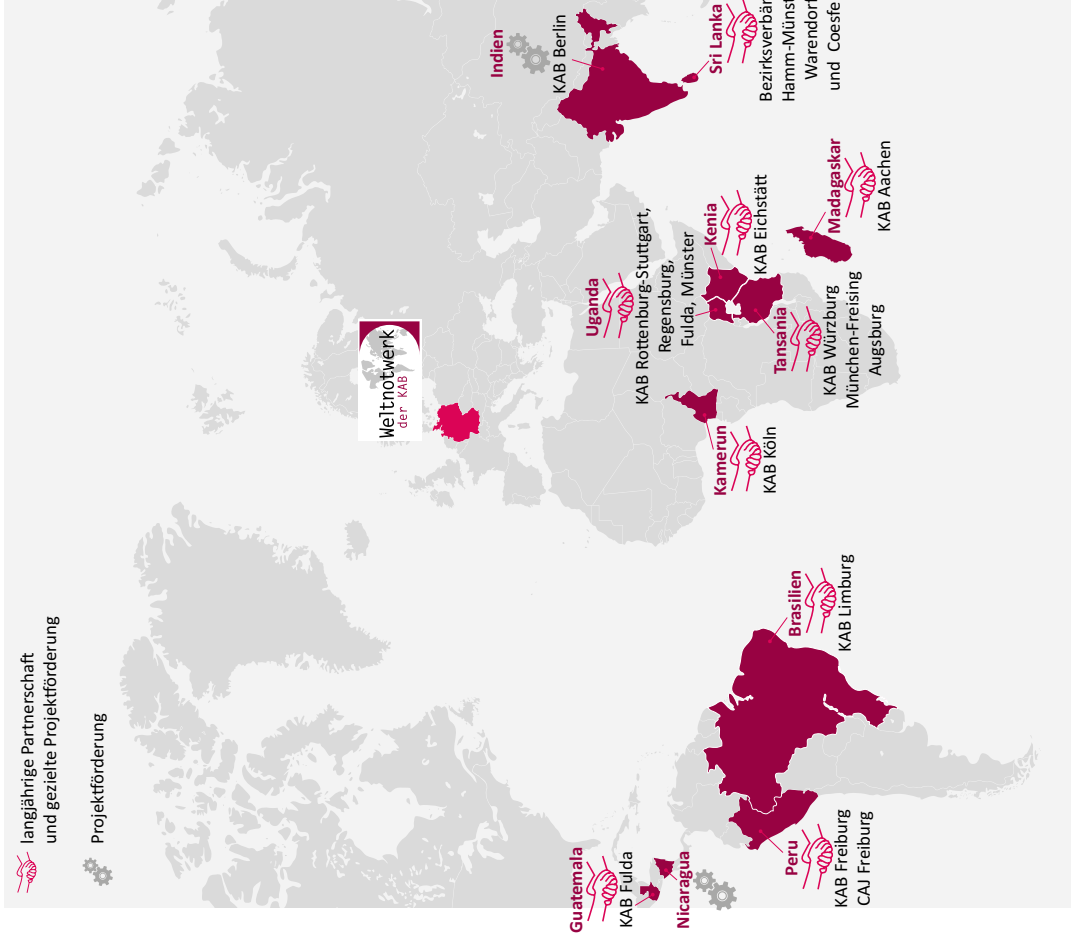
Don Bosco Kalkutta (Indien)



Protest für Mindestlohn MTC Brasilien

II. PROJEKTE

Wo wir arbeiten – Unsere Partnerschaften



Brasilien

Bericht der MTC Brasilien für das Jahr 2024

Gesundheitsversorgung erarbeitet.

Die MTC unterstützt Obdachlosenbewegungen und berät Menschen bei der Beantragung von staatlichen Leistungen.

Sie gibt Hilfestellung beim Zugang zu Angeboten der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Die MTC war federführend bei der Organisation und Durchführung von Demonstrationen für besseren Zugang zu Bildung, Wohnung, Gesundheitsversorgung und gerechter Verteilung von Arbeit.

Unsere brasilianische Partnerorganisation MTC (Movimento de Trabalhadores Crístãos) leistet wertvolle politische und humanitäre Arbeit zum Wohle der benachteiligten Menschen in Brasilien.



Das Jahresthema 2024 war „Arbeit – Würde – Teilhabe“

Die politische Bildung wurde fortgeführt, um die Menschen für die bestehenden Ungerechtigkeiten zu sensibilisieren. Die MTC möchte Menschen ermutigen, sich Aktionen und Bewegungen anzuschließen, die sich für eine lebensfreundliche Wirtschaft einsetzen.

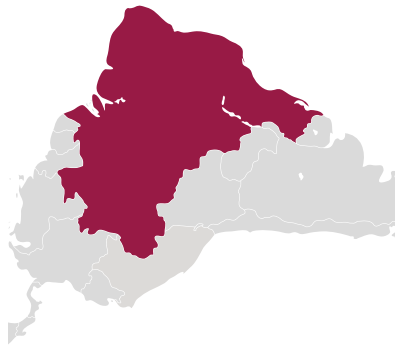
Die MTC gab Informationen und Unterstützung für den Zugang zu Sozialprogrammen.

Ein konkretes Beispiel für eine Hilfsaktion war das Anlegen eines gemeinschaftlich bewirtschafteten Gemüsegartens zur Unterstützung der Kinderernährung. Es wurden Wasserspeicher gereinigt und Quellen wiederhergestellt für den Gemüse- und Obstbau.

In städtischen Gebieten ist die Bedeutung des Umweltschutzes ein Schwerpunktthema der von der MTC organisierten Bildungsveranstaltungen.

Die MTC hat verschiedene gemeinschaftliche Betriebe initiiert, die den Menschen ein Einkommen sichern. Ein Beispiel ist eine gemeinschaftliche Schneiderei.

Es wurden zusammen mit Bewohnern und Kommunalverwaltungen Maßnahmen für eine bessere

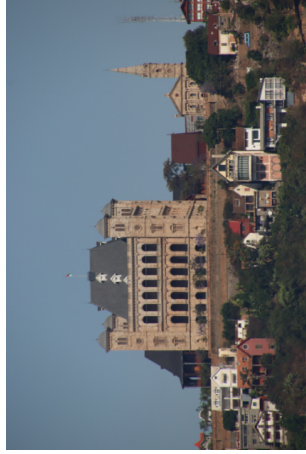


Madagaskar

Welch eine Botschaft für uns!

Iray Aina Ambohipo: Ein gutes Leben für alle

In Antananarivo, der Hauptstadt Madagaskars, gibt es Hunderte Stadtteile, fokontany. Ambohipo ist einer davon. Und für Ambohipo gilt, was für die ganze Millionenstadt gilt. Sie ist die schmutzigste und ungesündeste Stadt Afrikas. Das Magazin "Forbes" positioniert die Stadt in dieser Hinsicht auf Platz 3 in der Welt. Damit kennt man vermeintlich auch Ambohipo! Wirklich?



Ja, als Gäste von Basisgruppen oder Bündnispartnern unseres Partners Iray Aina kennen wir die Stadt und wissen, wie das Leben der Menschen in Ambohipo aussieht. Schließlich hat die Stadt keine funktionierende Müllabfuhr, die Abwässer münden in offene Kanäle oder fließen, abdeckt von Brettern, zwischen den Marktständen über die Straße. Je nach Weiterlage legt sich eine dichte Smogschicht über die „Stadt zwischen den 12 Hügeln“, auf denen majestätisch der Palast der Königin thront. An jeder dritten oder vierten Straßenecke unten in den Tälern zwischen den Hügeln türmen sich Müllberge, die den Smog des Autoverkehrs um einen unerträglichen Geruch ergänzen. Es ist also kein Wunder, dass angesichts der Scharen von Ratten, die nachts die Müllberge besiedeln, regelmäßig Pestfälle gemeldet werden und vor allem Kinder erkranken.

Niemand weiß genau, wie viele Menschen in der Stadt oder in einem einzelnen Stadtteil wie Ambohipo oder „unserem“ Andavamamba, wo unsere Unterkunft war, leben. In UN-Statistiken ist die Rede von 2 Millionen und wer 4 Millionen nennt hat wohl eher Recht. Wer zählt

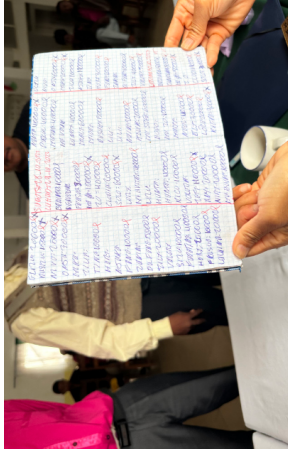


auch die Obdachlosen oder die Flüchtlinge, die aus der Kere, der langjährigen Trockenheit und dem „großen Hunger“ im Süden, in die Stadt flüchten? Verantwortliche der Basisgruppe Ambohipo von Iray Aina haben es uns erzählt. Immer mehr Menschen flüchten in die Hauptstadt und verdingen sich in erbärmlicher Weise als Straßenhändler:innen.

Für uns war das täglich zu sehen: Menschen versuchen „Fundstücke“ aus dem Müll zu verkaufen, suchen nach Essbarem, reichen aufdringlich billigen Schmuck durch offene Autofenster an Tourist:innen oder sie teilen mit einem Kind auf dem Arm. Und wer zählt die Verhungenden, die im Elend mitten unter den Millionen sterben und am Straßenrand abgelegt werden?

Eine Tür öffnet sich

Uns, den deutschen Gästen, öffnete sich im Pfirschaal direkt neben der schmucken Kirche eine Tür zu den Menschen von Ambohipo. Besuchen wollten wir eine Gruppe von Strassenhändler:innen, die wir bereits im Jahr 2015 kennengelernt haben. Wir wollten uns über die Fortschritte des Projektes hakanray (Ich nehme) erkundigen. Getroffen haben wir eine Gruppe, die von 35 Mitgliedern auf 213 angewachsen ist. Im Jahr 2015 waren es noch zwei Gruppen, die mit Hilfe von



Ein Sparbuch

Mikrokrediten ihr Gewerbe in einem Park aufgebaut hatten, einen genossenschaftlichen Einkauf organisierten, sich gegen korrupte Behörden wehten und gemeinschaftlich für die Sicherheit ihrer Marktstände sorgten.

Nun sind es drei Gruppen geworden, die Spargruppen eingerichtet haben und so etwas Geld auf dem Spargbuch haben. Jedes Mitglied kann im Notfall einen Kredit aufnehmen und – das erzählte die Gruppe bereits 2015 – es wird Sterbegeld bezahlt und bei Geburten geholfen. Ungewöhnlich – dies kennen wir eigentlich nur aus der deutschen Geschichte der Arbeitervereine.

Mit dieser Skizze zum Projekt hakanray ist aber noch nicht beschrieben, was sich für uns als „Besonderes“ eröffnete. Rund um das Projekt haben sich weitere Initiativen gebildet, die umfassend die Situation der Menschen und ihre Bedürfnisse aufgreifen. Alles lässt sich auf einen Fingernagel schreiben: Menschenwürde!

Die beiden Ko-Vorsitzenden (immer streng paritätisch bei Iray Aina) beschrieben die Mädchengruppe imaintsoanala (Das Grün des Waldes). Wie hieß es bei der Vorstellung: „Wir wollen Talente stärken.“

Die Mädchen teilen ihre Freizeit mit Sport und Basketball, lernen Sprachen (Deutsch und Englisch), pflanzen Blumen im Stadteil und nehmen in diesem Jahr an einer Aktion zur Wiederaufforstung des Waldes teil. Dies wird ergänzt durch eine Gruppe von Jungen, die von der Basisgruppe Ambohipo unterstützt wird. Auch sie lernen Sprachen und erhoffen sich von Iray Aina, dass mal jemand von Iray Aina „ernsthaft“ mit der Pfarrgemeinde spricht, damit die Jugendlichen endlich einen Platz erhalten, um Fußball spielen zu können. Ausreichend Fußbälle hatten die deutschen Gäste ja mitgebracht.



Aus den Schilderungen der Jugendlichen (Mädchen und Jungen) wurde deutlich, was wir bei vorherigen Besuchen in Madagaskar eigentlich nie so richtig im Blick hatten, auch eine gelungene Freizeitgestaltung ist ein Menschenrecht für Kinder und Jugendliche und dient der persönlichen Entwicklung.

In der Gruppe Ambohipo organisiert sich auch eine Gruppe von „normalen“ Beamt:innen und Lehrer:innen, die schilderten, dass ihr Gehalt zum Leben nicht ausreicht (falls sie eines erhalten). Diese Gruppe will Gewerkschaften stärken, die in Madagaskar kaum ausgebildet sind. „Gewerkschaften stärken“: eine sehr wirksame Medizin für das Land.



Dankbar für die Unterstützung durch Iray Aina war die Gruppe Arbeiter in den zones franches. Mit sperrigen Worten: steuerlich begünstigte Exportproduktionszonen. „Drecksarbeit“ nannten es die Männer, 10 – 12-stündige Arbeitszeiten, willkürliche Entlassungen, Schikanen und Gewalt durch die „Fabrikleiter“. Von den Problemen der zones franches wurde uns bereits 1998 beim ersten Besuch in Madagaskar berichtet. Hilfos meinte ein Bischof bei einem Besuch im Jahr 2006, dass sich „Iray Aina um das Problem mal kümmern müsse“.

Abschließend stelle sich eine „Gruppe Bauern“ vor. In Wirklichkeit besteht diese Gruppe eher aus Rinderzüchtern (Zebus) und Betreiber:innen von gargottes (Garküchen, in Neu-Deutsch: streetfood). Sie erhoffen sich von Iray Aina eine Vermittlung in Praktika, wie sie es nannten, um ihr Gewerbe professioneller zu betreiben. Ja, Bildung ist voraussetzungslos ein Beitrag für Entwicklung.

Abschließend stellte sich eine Gruppe von Frauen vor – „vulnerable“, also verwundbar, wie's in der deutschen

Übersetzung heißt. Eine Botschaft stellen diese Frauen in den Mittelpunkt ihrer kurzen Vorstellung: „Die Männer müssen auch Verantwortung übernehmen!“ Auch diese Frauen haben eine Spargruppe gegründet, damit das Schulgeld für ihre Kinder gesichert ist. Und eben diese Kinder lernen nun in der Gruppe in Ambohipo zusätzlich Englisch und Deutsch. So wächst Gesellschaft und das Gute!

Nie mehr die Stimme des Weinens hören (Jes 65)

Kommen wir zurück zum Anfang dieser Schilderung und zur Begrüßung durch die Gruppe Ambohipo in dieser schmutzigen und ungesunden Stadt. Die Projekte stehen nicht für sich allein, sondern bilden einen Teil einer Gemeinschaft, besser: einer christlichen Gemeinde. Überzeugend war, dass die Straßenhändler mit ihrem „Kapital“ helfend der Bauerngruppe unter die Arme greifen oder die jungen Mädchen mit Sprachbüchern unterstützen. Das ist Solidarität!



Miteinander – was sonst! Diese Gruppe steht für das in der Hymne von Iray Aina aufgegriffene Motto von Iray Aina: *Wo zwei oder drei auf ein gemeinsames Ziel hin unterwegs sind, da nehmen sie sich an die Hand und teilen ihren Proviant.*

Welch eine Botschaft für das Land Madagaskar und für uns in Deutschland!

Wissen sollten Sie als Leser:in noch, dass dieser Besuch in Ambohipo als Feier für uns Gäste ausgerichtet war. Ein Pfarrer sagte uns: „Ihr habt zuhause sicher viele Verantwortungen. Dass Ihr das alles gelassen habt, um zu uns zu kommen, das ist ein Zeichen der Liebe.“ Die Verantwortlichen, die militants, wollten ihren Dank für die von Spender:innen aus



Deutschland gesammelten Mikrokredite ausdrücken, die sie einst - beraten von Iray Aina und ihren permanenten – vom Arbeitskreis Madagaskar erhalten haben und die hakandray erst möglich gemacht haben. Bei der Begrüßung hieß es schließlich: „Wir wollen ein gutes Leben für alle.“

Man soll in ihm [dem Volk] nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. Es sollen keine Kinder mehr da sein, die nur einige Tage leben, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen... Sie werden Häuser bauen und wohnen, sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen... Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen (Jesaja 65)

Ambohipo, am 06. November 2023 | Der Arbeitskreis Madagaskar



Peru

Intercambio 2024 – Eine unvergessliche Begegnung



Sieben CAJ*innen aus Freiburg machten sich im Sommer 2024 auf den Weg nach Peru, um an einem dreiwöchigen Austausch mit der JOC Peru teilzunehmen. Die Vorfreude war groß, denn die Vorbereitung begann bereits Monate zuvor mit mehreren Treffen, um sich intensiv auf die Bildungsreise vorzubereiten.

Der Austausch startete nach der Ankunft in Lima mit einer Reise in den peruanischen Regenwald. Dort besuchte die Delegation die JOC-Gruppen in Nauta und Iquitos. Besonders beeindruckend war die Gastfreundschaft der peruanischen Familien, bei denen die Teilnehmenden untergebracht waren. Durch das direkte Miterleben des Alltags vor Ort erhielten sie tiefe Einblicke in die Lebensrealitäten der peruanischen Jugendlichen. Immer wieder boten gemeinsame Reflexionsrunden Raum, um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem Leben in Deutschland und Peru zu beleuchten.

Nach dem Aufenthalt im Regenwald ging es weiter nach Chiclayo. Auch hier erwartete die Delegation ein herzliches Willkommen und ein abwechslungsreiches Programm – von Ausflügen an den Strand bis hin zu Museumsbesuchen. Doch nicht nur das Erkunden neuer Orte stand im Mittelpunkt, sondern vor allem die Begegnungen mit den Menschen. Ob beim gemeinsamen Tanzen bis in die Nacht, dem Einkaufen auf dem Markt oder beim Erzählen aus dem eigenen Alltag – die Erfahrungen waren intensiv und bereichernd.

Die CAJ Freiburg pflegt bereits seit 45 Jahren eine enge Partnerschaft mit der JOC Peru. Der diesjährige Intercambio hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll und inspirierend dieser Austausch ist. Freundschaften wurden geknüpft, Horizonte erweitert und neue Perspektiven gewonnen – eine Begegnung auf Augenhöhe, die in Erinnerung bleibt.

Zwei Aussagen der Delegierten:

Enya, 22:

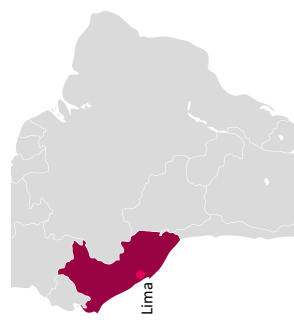
„Ich habe gelernt, dass das Leben der CAJ*innen in Peru und Deutschland wirklich sehr unterschiedlich ist, unser Verband und unsere Partnerschaften aber tiefe Freundschaften trotz dieser Unterschiede und über Ländergrenzen hinweg möglich macht.“

Ich fand es super beeindruckend zu sehen, wie gastfreundlich alle waren. Es ist gar nicht selbstverständlich fremde Menschen aus einem anderen Land bei sich daheim aufzunehmen und sich so freundlich um sie zu sorgen.“

Maren, 28:

„Ich habe über die CAJ Gruppen in Peru gelernt, dass sie schon anders funktionieren als wir und andere Aktionen haben.“

Beeindruckend und interessant fand ich die Lebensrealität und die Natur in und um Nauta. Und auch das Viertel Belen in Iquitos, weil ich es faszinierend finde, dass dort Menschen wohnen und sich damit arrangiert haben, dass das Viertel über mehrere Monate hinweg jährlich unter Wasser steht.“





Uganda

Situation in Uganda

Die politische Situation in Uganda ist schwierig. Offiziell soll es eine Demokratie sein, aber der schon seit 37 Jahren an der Macht sitzende Präsident Museveni hat alle Zügel fest in der Hand. Der Aufbau der demokratischen Zivilgesellschaft ist deshalb eine wichtige Aufgabe für die CWM (Catholic Workers Movement - KAB in Uganda). Sie ist zwar mit der katholischen Kirche verbunden, aber als Bewegung selbstständig.

Aufgrund der wirtschaftlich schwachen Situation gilt Uganda als eines der am wenigsten entwickelten Länder und zählt zudem zu den hochverschuldeten Entwicklungsländern. Mit einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von 897 Euro gehört es zu den Wenig-Verdienst-Ländern.



CWM in Uganda

Die CWM (Catholic Workers Movement) in Uganda wurde 1995 mit 7 Gruppen in der Diözese Masaka mit dem Ziel gegründet, im Rahmen der christlichen Botschaft die Gesundheits-, Einkommens- und Bildungssituation der Menschen nachhaltig zu verbessern. Im Vordergrund stand und steht das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Entwicklungsprozesse zu organisieren erfordert starke, transparente und demokratische Strukturen, die von den betroffenen Menschen selbst aufgebaut, gestaltet und kontrolliert werden.

Die CWM ist in 12 von 19 Diözesen vertreten. In ihr sind über 7.359 Mitglieder in 180 Basis-, 67 Frauen-, 41 Jugend- und 219 Spar-Kreditgruppen organisiert. Getragen werden diese Partnerschaften von den KAB Diözesen Rottenburg-Stuttgart, Regensburg, Fulda (Gemeinden Bruchköbel und Bleibergmünd) und Münster (Bezirk Niederrhein). Unterstützt wird die Bewegung vom Netzwerk der KAB und von Spendern, wie z. B. der Aktion Hoffnung. Die einzelnen Gliederungen der CWM verantworten ihre Aktivitäten durch gewählte Organe, sie erstellen Aktionspläne, legen regelmäßig Rechenschaft ab und garantieren eine zweckgemäße Verwendung der Spenden.

Organisiert wird die Arbeit durch das Nationalbüro mit 3 Hauptamtlichen in Kampala und durch 12 Diözesenbüros (Teilzeit-Sekretär*innen). Die Dynamik und Qualität der Arbeit sind sehr beeindruckend und werden laufend weiterentwickelt. Inzwischen haben aktive oder ehemalige Leitungsmitglieder der CWM wichtige staatliche und kirchliche Ämter übernommen.

Ein wichtiger Baustein in der Arbeit der CWM ist der von Frau Dr. Birgit Galemann seit 2012 unterstützte Aufbau von Spar- und Kreditgruppen (CW-SLA's). Auch dieser 2024 stattgefundene Workshop wurde durch die Aktion Hoffnung unterstützt. Viele Projekte hätten nicht entstehen können, wenn sie nicht durch ansparen von Krediten aus diesen Gruppen hätten finanziert werden können. Wie einst bei Raiffeisen lernen die Betroffenen den professionellen Umgang mit Geld auf der untersten Ebene.



YCWM (Young Catholic Workers Movement – CAJ/ Jung-KAB)

Viele Jugendgruppen machen ihre eigenen Projekte: Neben den einkommenschaffenden Projekten stehen da vor allem die Ausbildung und die Integration von Schulabbrechern im Vordergrund.

Vor allem durch die Pandemie sind viele Schülerinnen und Schüler aus dem Schulsystem herausgefallen bzw. haben selbst die Schule abgebrochen. In diesen Projekten werden sie dazu ausgebildet, den Lebensunterhalt selbst zu verdienen und in ein geregeltes Leben zu finden. Einige davon schaffen auch den Weg wieder zurück in die Schule.

Beispiele für erfolgreiche Projekte sind z.B. das Computer-Schulungsprojekt Oleba-Arua. Mit gestifteten Computern und Laptops werden junge CWM-Mitglieder geschult.

Das Projekt der Jugend in Minakolu, Diözese Gulu beschäftigt sich mit Gemüseanbau, um den jungen Menschen eine Perspektive und Beschäftigung zu geben.



Einführung der Wirkungsorientierung

Seit 2021 befassen wir uns mit der Umstellung auf den strategischen Ansatz der Wirkungsorientierung (WO). Dazu wurden viele Gespräche geführt, Seminare veranstaltet und Unterlagen erstellt. Dies diente dazu, die angemessenen Methoden für die Strategie der WO von unten her zu entwickeln. Franziska Weissbar hat die Methodik federführend mit den Verantwortlichen entwickelt und ist auch bei der Einführung in den Diözesen und Vorständen dabei.

Seit 2023 wird diese Methodik durch Besuche und Seminare in allen 12 Diözesen eingeführt. Bei jedem Besuch einer Diözese wird die Methode vorgestellt und in 5-6 Basisgruppen das Monitoring eingeübt. Bei diesen Veranstaltungen wird nicht nur die vorbereitete Methodik angewandt, sondern die gemachten Erfahrungen mit den Teilnehmenden und deren Reaktionen dienen gleichzeitig zur laufenden Verbesserung der Methodik. Am Ende dieser Besuche findet dann jedes Mal eine Auswertung mit dem CWM-Vorstand der besuchten Diözese statt. 2024 wurden 6 Diözesen besucht. Weiter ausgewertet werden diese Diözesen-Besuche an einem verlängerten Wochenende bei einem einjährigen Seminar für alle 16 Beschäftigten, zu dem anschließend am zweiten Tag 2 Vertreter*innen aus allen 12 Diözesen und der Nationale Vorstand dazu stoßen. 2024 war also das 2. Modul dieses 4-jährigen Projektes.

Das Monitoring sollte jede Gruppe alle 3 Monate durchführen und alle 6 Monate einen Bericht an die Diözese und Nationalleitung senden. Damit entsteht ein Überblick darüber, inwiefern die geplanten Ziele auch zu den erhofften Wirkungen führen.



CWM Basis- und Frauengruppen

In einer großen Vielfalt von Projekten verdienen die Mitglieder Geld zum Familienunterhalt und zur Finanzierung der Schulgelder für die Kinder. Zugleich findet in den Projekten Ausbildung durch erfahrene Mitglieder statt. Wissen wird somit auf ganz praktischen Wege weitergegeben. Darin zeigt sich, wie wertvoll eine Bewegung wie die CWM ist und welche Bedeutung sie für eine Vielzahl von Familien hat. Zugleich ist es praktische Einübung von Solidarität und ein wichtiger Beitrag zum Aufbau einer demokratischen Zivilgesellschaft.

Beispiele von durch Frauengruppen initiierten Projekten sind:

Frauenprojekt „Schneiderinnen Oleba“

Ausbildungsprojekt für Schulabbrecher und interessierte Jugendliche in Poli, Diözese Gulu. Dieses Projekt wird von der Frauengruppe und der Base-Group durchgeführt

Reispoliermaschine in Corom. Diese Maschine mit Motor und Halle wurde von der Aktion Hoffnung gefördert und wird von der Base-Group mit großem Erfolg betrieben. Der Reis kommt verpackungsfertig aus der Maschine. Durch das Polieren wird ein wesentlich höherer Preis erzielt, als wenn er

unbehandelt wäre. Die Gruppe hat schon so viel erwirtschaftet, dass sie sich eigenes Land kaufen konnte, auf dem sie nun selbst Reis anbaut. Sogar Moslems kommen in die katholische Pfarrgemeinde, um ihren Reis polieren zu lassen. Einige sind inzwischen schon Mitglieder der CWM.

In Budadiri, Diözese Tororo hat die Base-Group mit den Lehrern ein Integrationsprojekt von Gehörlosen in die normalen Klassen der Grundschule entwickelt. Es ist sehr erstaunlich, wie die Kinder sich gegenseitig helfen und untereinander befreundet sind.

Die Frauengruppe in Gangama, Diözese Tororo kauft von verschiedenen CWM-Mitgliedern gefertigte Haushaltswaren. Sie verkauft sie dann an einer Ecke vor der Markthalle



Die Ideen von Raiffeissen sind aktueller denn je

Grundlagen und Funktionsweise der Sparvereine in Uganda

In Uganda entwickelt das Catholic Workers Movement (CWM) zusammen mit Dr. Birgit Galemann seit Ende 2012 ein landesweites dreistufiges Netzwerk von Spar- und Darlehnsvereinen, das wir Catholic Workers Raiffeisen-Savings & Loans Associations Netzwerk (CW R-SLA Netzwerk) nennen. Von der CWM in Tansania und der CWM Uganda werden gleichzeitig die von ihnen entwickelten Systeme vorangetrieben. In allen Modellen funktionieren die Spar- und Darlehnsvereine an der Basis ähnlich.



Durch die Namensgebung des Netzwerkes zollen wir dem Lebenswerk des Genossenschaftsgründers und Sozialreformers Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888) Tribut, dessen christliche Grundsätze und Methoden uns alle nach wie vor inspirieren. Raiffeisen schreibt in seinem Lebenswerk: Darlehnskassen-Vereine als Mittel zur Abhilfe der Not der ländlichen Bevölkerung sowie der städtischen Handwerker und Arbeiter: *„Wir betonen daher ausdrücklich die christliche Nächstenliebe, die in der Gottesliebe und Christenpflicht wurzelt, daraus ihre Nahrung zieht und je mehr geübt umso kräftiger, umso nachhaltiger wird und eine Befriedigung gewährt, die durch keinerlei materielle Vergütung ersetzt werden kann, ja diese sogar verschmäht.“* Wie sein Zeitgenosse, Dr. Adolf Held, Prof. der Nationalökonomie ist Raiffeisen überzeugt, dass „die sittlichen Kräfte, deren Pflanzstätte das Christentum ist, zur Lösung der sozialen Frage unentbehrlich sind“. Und wie Raiffeisen glauben auch wir, dass durch solche Spar- und

Darlehnsvereine „sozialer Friede möglich ist“, weil die Wohlhabenden mit den Ärmern in diesen Vereinen ohne finanzielle Nachteile auf gleicher Stufe stehen, und „mit ihnen zusammen wirken an deren sowie an der gemeinsamen Wohlfahrt“.

Zurzeit hat das Netzwerk über 3.400 aktive Mitglieder, die in 204 Raiffeisen Spar- & Darlehnsvereinen (R-SLA) von bis zu je 20 Mitgliedern. Jeder Spar- und Darlehnsverein ist Teil einer CWM Basisgruppe und wird daher wie letztere von einer/m Feldsekretär:in der zugehörigen Diözese und einem ehrenamtlichen diözesanen Team von Trainern betreut. Alle Vereine treffen sich 14-tägig, so dass jedes Mitglied in dieser Regelmäßigkeit dazu angeregt (verpflichtet) wird, alle 14 Tage Geld anzusparen. Alle 28 Tage hat jedes Mitglied die Möglichkeit, aus diesem Fond einen Kredit von maximal 6 Monaten Laufzeit und bis zu dem Dreifachen seines/ihrer momentanen Ersparnis zu bekommen oder zurückzuzahlen. Hinter diesen Regeln steckt die Erfahrung, dass wöchentliche Treffen zum Sparen oder gar zum Kreditnehmen nicht ausreichend Zeit für Geschäftstätigkeiten lassen. Den Wert einer Spareinlage sowie die Höhe der 4-wöchig quotierten Zinsrate und des 14-tägig zu spendenden Sozialbeitrags für notleidende Mitglieder des Vereins bestimmt die Gruppe zu Beginn jedes weiteren Vereinszyklus von etwa einem Jahr Dauer. Ebenso legt die Gruppe eigenständig die Höhe von kleinen Strafgeldern für Missachtung jeder der Vereinsregeln fest wie zum Beispiel Zuspätkommen zur Sitzung oder Plaudern während derselben. Am Zyklusende wird der durch Spareinlagen und Zinszahlungen stark angewachsene Fond bis auf das Startkapital für den nächsten Zyklus den Anteilen der Mitglieder entsprechend ausbezahlt, so dass sich in der Regel erhebliche Renditen ergeben. Wer klug wirtschaftet, investiert diese Gelder sofort in seine Geschäftstätigkeiten oder auch ausstehende Schulgelder.

Es ist diese Disziplin und der dahinterstehende Raiffeisen-Geist der Solidarität, des Vertrauens und des sich uneinander Kümmerns bis hin zum genossenschaftlichen Grundprinzip des „*Gemeinsam sind wir stark*“, was die Vereine so erfolgreich macht. Und zwar nicht nur, was das Erlernen des Umgangs mit Geld, sondern auch was soziale Kompetenzen betrifft. Insbesondere Frauen werden dadurch bestärkt,

sowohl Einkommen generierende Geschäfte aufzubauen als auch Leitungskompetenzen zu übernehmen. Das fünfköpfige Leitungs-Komitee wird nach jedem Zyklus neu gewählt, so dass über die Jahre, jedes Mitglied von den anderen lernen und sich dann auch selbst einmal wählen lassen kann.



Jeder Verein agiert vollständig autonom, was ihm reibungslos funktionieren lässt. Stärke gewinnt der kleine Verein aber durch seine Zugehörigkeit zu dem dreistufigen Netzwerk, von dem er die für das ganze Netzwerk entwickelten Methoden und buchhalterischen Instrumente erbt. So wie die Genossenschaftsbanken im Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisen Verband (DGRV) regelmäßig geprüft und damit eventuelle Schwierigkeiten frühzeitig erkannt werden, so wird auch jede CW Raiffeisen Savings- & Loans Association innerhalb des Netzwerkes sogar auf monatlicher Basis geprüft. Während der Corona Pandemie hatte Frau Galemann die Idee, das bis dahin entwickelte Monitoringsystem sogar bis hinunter auf die Ebene der Vereine zu digitalisieren, so dass jeder Verein, in dem zumindest eins der Mitglieder ein Smartphone besitzt, seine Zahlen über eine Excel-Datei oder das Foto ihrer handschriftlichen Aufzeichnungen oder sonst wie früher einer Kopie derselben in Papierform an ihre(n) Feldsekretärin schicken kann. Letztere(r) liest die Zahlen nun in ein vollständig automatisiertes Excel basiertes Prüfungsinstrument – das auch auf einem Smartphone gut zu handhaben ist – ein, um eventuelle in Rot aufleuchtende Fehler zu korrigieren und den Verein darüber telefonisch zu unterrichten. Anschließend liest er/sie die so hergestellten Finanzberichte aller Vereine der Diözese in das regionale Aggregationsinstrument ein und sendet all dies an den nationalen Koordinator des Netzwerkes. Der Koordinator kann damit die Vollständigkeit und

Fehlerlosigkeit aller Berichte auf einem Blick erkennen und die regionalen Finanzberichte auf nationaler Ebene aggregieren.

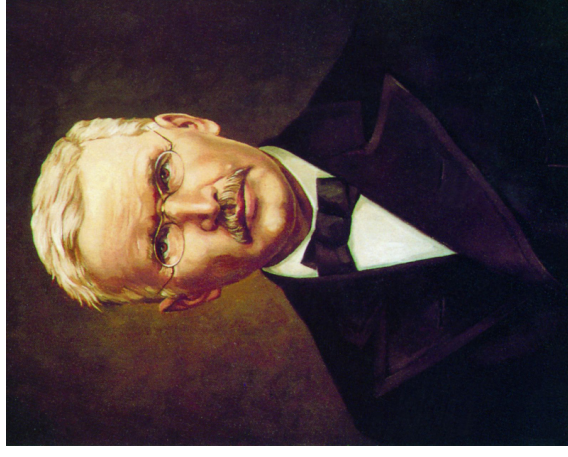
Das neue Monitoring- und Prüfungssystem ermöglicht es, die finanziellen und operativen Indikatoren der Vereine anhand von Grafiken über Monate und Jahre schnell und effektiv zu erfassen. All diese in den letzten fünf Jahren entwickelten und getesteten Neuerungen verringern den Verwaltungsaufwand der Feldsekretärinnen erheblich, so dass sie sich auf ihre beratende Funktion konzentrieren können. Dem Ziel ist es, die Mitglieder der Vereine immer weiter in ihren sozialen und wirtschaftlichen Kompetenzen voranzubringen. Durch das regelmäßige und strenge Monitoring wird z.B. sofort erkannt, wenn ein Verein plötzlich operativ nicht mehr reibungslos funktioniert oder immer häufiger zu große Liquidität hat. In letzterem Fall werden die Mitglieder ermutigt, sich mit diesen Geldern ein Gruppenprojekt aufzubauen. Schon Beträge von über € 150 sollen nicht in der Sparkassette verbleiben, um dem Risiko des Diebstahls der Sparkassette vorzubeugen. Daher ist das Netzwerk mit der renommierten Bank der Kirche in Uganda (Centenary) verbunden, bei dem jeder Verein auf eine für das Netzwerk standardisierte und einfache Weise als Mitglied des Netzwerkes ein kostenfreies Sparkonto eröffnen kann und soll.



Nach über fünf Jahren in denen wir nur über Internet miteinander tätig sein konnten, wurde im August 2024 ein dreitägiger Workshop vor Ort mit allen Feldsekretärinnen ermöglicht, in dem wir die neuen Monitoring-Instrumente mit all ihren Funktionen im Detail besprechen, finalisieren und damit offiziell einführen konnten. Im Anschluss einigten sich die Feldsekretärinnen mit dem nationalen Koordinator, dass sie von nun an - ähnlich wie bei den Vereinen - Strafgeelder für Regelverstöße im Monitoring-Prozess zahlen. Z.B. dann, wenn die Berichte Fehler aufweisen oder zu spät eingereicht werden.

der Tat vieles wesentlich verbessert: Die Berichte haben nur noch wenige Fehler, werden relativ pünktlich abgegeben und sind wesentlich vollständiger als in all den Jahren vorher.

Zum Abschluss des Workshops wurde noch einmal hervorgehoben, dass Raiffeisen insbesondere im Agrarbereich die Menschen dazu angeregt hat, zusammen zu arbeiten und wie wichtig nicht nur das Sparen, sondern auch das Investieren in Einkommen generierende Geschäfte ist. Um dabei Kreditausfällen vorzubeugen, werden die CW Raiffeisen Spar- und Darlehensvereine in einer Methode unterrichtet, mit deren Hilfe für ein Geschäft sehr einfach Ausgaben und Einnahmen im Zeitverlauf abgeschätzt werden können. Um herauszufinden, ob ein vorgeschlagenes Geschäft profitabel ist, soll diese Methode bei jedem Kreditantrag vor der gesamten Gruppe angewendet und damit auch geübt werden.



F.W. Raiffeisen

Um diese Bedeutung ihrer täglichen Arbeit weiter zu vertiefen, begann jeder der drei Workshop-Tage, die mit vielen technischen Lektionen und Übungen gefüllt waren, mit einer spirituellen Besinnung, die gemeinsames Singen, Beten und einen kurzen Austausch über die gewählte Schriftstelle einschloss.

Durch all dies hochmotiviert wollen sich die Feldsekretärinnen nach Kräften bemühen, das Netzwerk weiter auszubauen. Seit dem Workshop und der akzeptierten Einführung von Strafgeeldern hat sich in

Allen wurde klar, dass es sehr wichtig wäre, dieses Wissen und wie man es am besten lehrt, in einem gemeinsamen Workshop aufzufrischen und zu vertiefen. Dazu fehlen zurzeit aber leider die nötigen Gelder. Aus manchen Gruppenprojekten sind inzwischen erste Genossenschaften entstanden. Auch diesbezüglich könnte noch viel entstehen.

Dr. Birgit Galemann



Tansania

Austausch von KAB & VUAWA

Nach langer Planungsphase konnte im Mai/Juni 2024 ein internationaler Austausch von KAB Diözesanverband Würzburg und VUAWA Diözesanverband Mbinga (Tansania) realisiert werden. Zwölf aktive Frauen und Männer der VUAWA teilten eine Woche lang ihre Erfahrungen mit KAB-Mitgliedern aus Bayern.

Trotz der anstrengenden Anreise – von Mbinga zum Flughafen in Daressalam sind es über 1.000 Kilometer mit dem Bus, dann ging der Flug über Istanbul nach Frankfurt – waren die zwölf Vuwawa-Mitglieder hochmotiviert und äußerst interessiert an den Themen, die KAB-Bildungsreferent Joachim Schmitt zusammen mit Alois Nock von der kifas GmbH sowie Isolde Thiem und Angela Merkle vorbereitet hatte.

Untergebracht im Bildungshaus St. Toton in Mittenberg wurde zunächst der Ort erkundet. Am Dreifaltigkeitssonntag gestaltete der Vuwawa-Chor eindrucksvoll den Gottesdienst mit, den Pfarrer Jan Köbel zusammen mit Fr. Witney und Diözesanpräses Peter Hartlaub zelebrierte.

Mit Marcus Schuck, Betriebsseelsorger der KAB, wurde ein Waldspaziergang unternommen, bei dem auch das Ökosystem und Umweltschutzthemen erörtert wurden. Von Montag bis Freitag gab es jeden Tag andere Exkursionen, beispielsweise zur Erbbeer-Ranch und zum Bio-Bauernhof, zur Seniorenstätte „Maria Regina“ und zum MartinsLaden in Mittenberg oder auch zum Solarpark. An den Nachmittagen folgte ein intensiver Austausch über das Erlebte und

Gesehene und die Möglichkeiten, wie beide Länder voneinander lernen können, wurden erörtert.

Zum geselligen Teil gehörte gemeinsames Kochen von (deutscher) Marmelade und Waffeln und von (tansanischer) Ugali und gewürztem Spinat. An den Abenden wurde gesungen, getanzt und gespielt. Am 1. Juni verteilten sich die zwölf Gäste dann auf verschiedene KAB-Ortsgruppen, bevor es am letzten Wochenende der Reise nach Aschaffenburg zum Begegnungsabend im Martinshaus und zum Bischofsgottesdienst im Würzburger Kiliansdom ging. Der Austausch hat alle Teilnehmenden begeistert und auch herausgefordert. Das erlebnisreiche Programm und der Austausch in englischer Sprache brachte unterschiedlichste Eindrücke. Die Gemeinschaft und spannenden Nebengespräche beim abendlichen Beisammensein stifteten persönliche Verbindungen. Teilnehmende aus Deutschland waren zum Teil schon mit Teilnehmenden aus Tansania bekannt; auf beiden Seiten waren aber auch ganz neue Gesichter dabei. Im Herbst wird es ein Treffen als Team Tansania geben, um die Impulse auszutauschen und für weitere Aktivitäten zu nutzen.

Süd-Süd-Austausch CWM Uganda und CWM Tansania

Seit mehreren Jahren ist für die Förderung von Projekten mit öffentlichen Mitteln der Nachweis der Wirksamkeit notwendig. Weltweit heißt die Methode der Wahl meist Wirkungsorientierung („impact orientation“). Auch das BMZ (das frühere Entwicklungshilfe-Ministerium) verlangt die entsprechenden Nachweise. Die CWM in Tansania und Uganda stimmten sich ab, um für Planung der Ziele und Aktivitäten und für das Monitoring einheitliche Methoden zu verwenden.

CWM Tansania bietet Schulungen zur Imkerei an

Das Interesse an moderner Bienenzucht ist auch in Tansania groß. Die CWM Tansania hat in einigen Basisgruppen in Morogoro, Mbinga und Songea begonnen, Schulungen anzubieten und interessierte Basisgruppen bei der Umsetzung zu unterstützen. Bienenzucht ist nachhaltig, unterstützt die biologische Vielfalt und passt daher hervorragend zu den Zielen der CWM. Die Enzyclica „laudato si...“ wird umgesetzt.

Angeboten wird eine Schulung, die sich auf praktische Übungen konzentriert und den Mitgliedern der Basisgruppen die Fähigkeiten vermittelt, Bienenstöcke zu bauen, aufzustellen und effektiv zu verwalten. Durch die Einführung moderner Imkereipraktiken können die Basisgruppen eine rentable und umweltfreundliche Bienenzucht aufbauen.

Die Mitglieder wurden in den Bereichen Bienenverhalten, Bienenstockmanagement, Schädlingsbekämpfung sowie Honigernte und -verarbeitung geschult. Zu den Kriterien für das Aufstellen eines gut funktionierenden Bienenstocks gehören die Wahl des richtigen Standorts, die Auswahl des Bienenstocktyps und die Ansiedlung von Bienenvölkern.



Einige Basisgruppen haben bereits Honig geerntet. Der nächste Schritt besteht in der Schulung und Praxis der Honigverarbeitung. D.h. von Honig selbst, von Bienenwachs und Gelee. Wobei Honig das Hauptprodukt ist, das in Lebensmitteln, Kosmetika und Arzneimitteln verwendet wird, während Bienenwachs für Kerzen, Kosmetika und Polituren zum Einsatz kommt.

Aus und Weiterbildung der Basisgruppen

Workshops zur Weiterbildung der Bewegungen von Mbinga, Songea im Süden Tansanias und Tanga, einer Diözese an der Küste im Westen Tansanias, bzw. in der Hafenstadt Dar es Salaam wurden bereits Anfang 2024 erfolgreich durchgeführt. Weitere Schulungen im Norden fanden im April statt. Da die einzelnen Diözesen z.T. über 1.000 km auseinanderliegen, waren die Hauptamtlichen mehrere Wochen unterwegs.

Prozesse gemeinschaftlich und strategisch organisieren und umsetzen

Die von der CWM durchgeführten Projekte sollen möglichst effizient sein. Eine mittlerweile anerkannte Methode dies zu erreichen, ist die sog. Wirkungsorientierung. Für geplante Maßnahmen sollen gemeinsam Ziele, Aktivitäten und das zugehörige Monitoring definiert werden. Die Hauptamtlichen der CWM schulten am Jahresanfang viele Basisgruppen, um Projekte einheitlich planen und dokumentieren zu können

Auf der Diözesan-Ebene haben sich die Mitglieder der CWM zahlreich an den Treffen zur strategischen Planung und Überwachung aller anstehenden und bereits laufenden Projekte beteiligt. Die Treffen waren für die Hauptamtlichen der CWM und die Mitglieder der Basisgruppen sehr motivierend. Durch die gemeinsame Planung haben die CWM-Mitglieder sichergestellt, dass die Initiativen effektiv umgesetzt und die Bedürfnisse der CWM-Mitglieder erfüllt werden. Dieser strategische Ansatz verbesserte die Effizienz der Organisation.

HISA-Ausbildung

Das wichtigste Ziel der CWM ist die sozioökonomische Stärkung der Mitglieder. Dazu kann jede Basisgruppe einen Sparverein (HISA) für seine Mitglieder gründen. Ziel des Sparvereins ist die Möglichkeit, regelmäßig Geld zu sparen, aber auch Darlehen für die Gründung von Kleingewerbe, bzw eine Unterstützung im Krankheitsfall zu erhalten.

Es werden regelmäßig HISA-Schulungen durchgeführt, um die Sparvereine in den Basisgruppen zu stärken. Das HISA-Programm ist eine wichtige Aktivität der CWM Tanzania. Das Programm wurde ins Leben gerufen, um die Armut zu verringern. Die CWM-Mitglieder haben über HISA Zugang zu sicheren Finanzdienstleistungen, die es ihnen ermöglichen, ihre wirtschaftlichen Aktivitäten zu steigern, die Gesundheit und das Wohlergehen ihres Haushalts zu verbessern und sich unternehmerische Fähigkeiten anzu eignen.

In den Kursen konnten die Teilnehmer verschiedene Herausforderungen des HISA-Programms erörtern sowie Lösungen vorschlagen. In den Schulungen wird detailliert darauf eingegangen, wie Sparvereine effizient geführt werden können, wie eine gute Buchführung aussieht und welche Kleingewerbe gut funktionieren. Aber auch wie neue Gruppen aufgebaut werden können. Die Schulungen dienen auch der Vernetzung verschiedener Sparvereine untereinander, um schnell neue Ideen austauschen zu können.

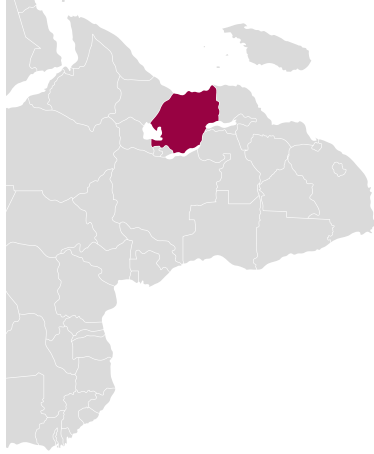
CWM Tansania hilft von Überschwemmungen betroffenen Familien

Im Januar 2024 kam es in der Region Morogoro aufgrund der El-Niño-Regenfälle zu einer verheerenden Überschwemmung. Die meisten Gebiete in der Region waren auf die eine oder andere Weise betroffen, doch am schlimmsten traf es die Bezirke Kihonda, Dakawa, Dumlila, Mbigiri, Msowero, Mvumi und Mkwatani. Die schweren Regenfälle führten zu großen Schäden an Wohnhäusern und vernichteten Ernten. Die Katastrophe forderte mehrere Todesopfer und hinterließ bleibende psychologische Folgen bei den Opfern. Die Situation war teilweise derart katastrophal, dass sogar deutsche Medien darüber berichteten. Viele Menschen



mussten ihre Häuser verlassen. Die Fluten gingen erst nach zwei Monaten Mitte Februar zurück.

Die CWM Morogoro wurde umgehend aktiv und unterstützte die Flutopfer. Die Hilfsmaßnahmen umfassten die Verteilung von Lebensmitteln und Kleidung sowie von Schulmaterial an betroffene Kinder, damit sie ihre Ausbildung mit minimalen Unterbrechungen fortsetzen konnten. Die CWM-Mitglieder konnten die Opfer in den Gebieten von Kihonda, Dakawa und Kiosa erreichen. Lebensmittel und Kleidung wurden von den CWM Mitgliedern gespendet. Staatliche Hilfe kommt meist erst spät oder gar nicht.



Kenia

CWM Kenia bekämpft Arbeitslosigkeit

Politische und wirtschaftliche Situation in Kenia

Die Arbeitslosigkeit in Kenia ist ein bedeutendes soziales und wirtschaftliches Problem, das viele Menschen, insbesondere junge Erwachsene, betrifft.

Der Arbeitsmarkt in Kenia ist von vielen Herausforderungen geprägt, die eine dauerhafte Beschäftigung für viele Kenianer schwierig machen.

Kenia hat eine hohe Jugendarbeitslosigkeit, was ein ernstes Problem für die Gesellschaft und die Wirtschaft darstellt. Etwa 20 % der Kenianer im Alter von 15 bis 34 Jahren sind arbeitslos. Der Mangel an qualifizierten Arbeitsplätzen und der schnelle Zustrom von Hochschulabsolventen auf den Arbeitsmarkt verschärfen die Situation.

Die meisten Kenianer arbeiten im informellen Sektor, als Tagelöhner, als Strassenverkäufer oder Handwerker, ohne Vertrag und Sozial-Leistungen. Die Arbeitsbedingungen sind oft unsicher und die Bezahlung reicht meist nicht aus, um ein würdiges Leben zu führen.

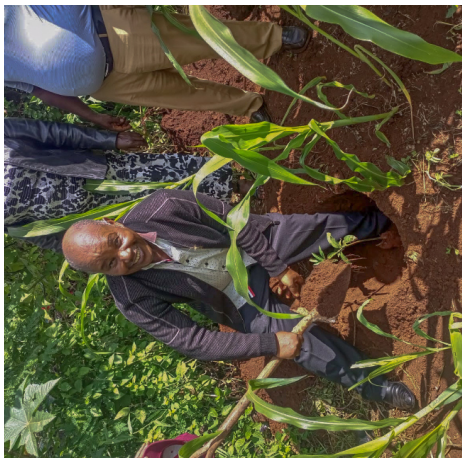
Es besteht eine erhebliche Diskrepanz zwischen der Ausbildung während der Schulzeit und den aktuellen Anforderungen der Industrie. Während pro Jahr etwa 50.000 Arbeitsplätze in Kenia geschaffen werden, drängen im gleichen Zeitraum etwa 800.000 Studierende auf den Arbeitsmarkt. Viele Schulabgänger bleiben lange Zeit auf der Straße, bevor sie einen Job finden. Das unausgewogene Bildungssystem Kenias entläßt die Mehrheit der Absolventen in den sogenannten Jua Kali-Sektor (siehe Kasten).

„Jua Kali“ ist ein Begriff aus dem Swahili, der wörtlich übersetzt „heiße Sonne“ bedeutet, aber in Kenia eine tiefere Bedeutung hat. Es bezeichnet den informellen Sektor der Wirtschaft, insbesondere die handwerklichen und kleinen Unternehmer, die Produkte oder Dienstleistungen unter oft sehr einfachen und improvisierten Bedingungen herstellen oder anbieten.

Trotz eines soliden Wirtschaftswachstums in den letzten Jahren (mit einem jährlichen Wachstum von rund 5-6 %) hat Kenia Schwierigkeiten, Arbeitsplätze in ausreichender Zahl zu schaffen, um mit dem Bevölkerungswachstum Schritt zu halten.

Kenia erreicht 32 von 100 Punkten und rangiert auf Platz 121 von 180 im Korruptionswahrnehmungsindex (CPI)-Ti-Kenia (2025). Schmiegelder, braune Umschläge, Amtsmissbrauch und Günstlingswirtschaft gehören zu den Faktoren, die die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Investitionen behindern.

Die COVID-19-Pandemie hat die Arbeitslosigkeit in Kenia noch verschärft. Viele Sektoren, insbesondere der Tourismus, die Gastronomie und das Gastgewerbe, haben erhebliche Verluste erlitten, was zu Entlassungen und einer stärkeren Belastung des informellen Sektors geführt hat. Es gab einen Anstieg der Arbeitslosigkeit, insbesondere in städtischen Gebieten, während die ländlichen Gebiete teilweise von den Auswirkungen verschont blieben, da viele dort weiterhin in der Landwirtschaft tätig waren.



Projekte der CWM Kenia

Die CWM Kenia arbeitet vor allem in Bereichen wie der Armutsbekämpfung, der Förderung von Bildung und der Unterstützung von Arbeitslosen. Schwerpunkte sind:

Schulungen und Weiterbildung: Die Bewegung bietet berufliche Schulungen und

Weiterbildungsprogramme an, um den Arbeitslosen Fähigkeiten zu vermitteln, die sie auf dem Arbeitsmarkt benötigen.

Schaffung von Arbeitsplätzen: Die CWM hilft bei der Gründung von Kleinunternehmen.

Förderung von sozialer Gerechtigkeit und Solidarität: Die Bewegung engagiert sich für die Rechte der Arbeitslosen und setzt sich für faire Arbeitsbedingungen ein.

Unterstützung von Frauen und benachteiligten Gruppen: In Kenia haben Frauen und andere benachteiligte Gruppen oft eingeschränkten Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten. Die Catholic Workers Movement setzt sich gezielt für diese Gruppen ein, indem sie Programme zur Förderung von Frauenarbeit anbietet.

In den letzten Jahren konnten viele Projekte durch die Sparvereine finanziert und umgesetzt werden.

Die CWM-Ortsgruppe in Karaene wurde von den Partnern mit drei Kühen unterstützt. Durch das HISA-Programm haben jetzt alle 24 Mitglieder Milchkuhe. Die Mitglieder liefern die Milch an die örtliche Molkerei und erhalten ihren Verdienst am Ende des Monats mit 40 Schilling (3 ct) pro Liter.

Eines der spezifischen Ziele von CWM Kenia ist die Erhaltung der Umwelt. Die Ortsgruppe Daniel Comboni in Korogocho hat sich entschlossen, Umweltschutzmaßnahmen durchzuführen. Derzeit ist die Gruppe unter der Leitung von Monica Moraa damit beschäftigt, Plastik aus verschiedenen Siedlungen in der Umgebung von Korogocho zu sammeln und zu recyceln. Die Materialien werden für den Verkauf sortiert und die Kunststoffe werden geschreddert, um weiterverkauft zu werden.

Die Mitglieder erhalten etwa 5 Ksh pro kg Kunststoff.

Die Basisgruppe hat ihren Mitgliedern eine Einkommensquelle verschafft und die Jungen und Mädchen davor bewahrt ins kriminelle Milieu abzudriften.

Die Baumschule der Mary Magdalene Base-Group trägt nicht nur zur Erhaltung der Umwelt und zur

Wiedergewinnung des Waldes durch das Pflanzen von Bäumen bei, sondern dient auch als Einkommensquelle. Sie verkauft die Setzlinge zu unterschiedlichen Preisen, wobei die Früchte für 150 ksh verkauft werden und die exotischen Bäume zwischen 50 und 100 ksh kosten. Thios dient als Einnahmequelle für die Basisgruppe, die durch die Beiträge der Mitglieder über HISA unterstützt wird.

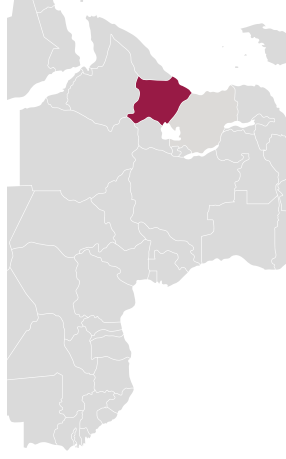
Die YEVC Ngomongo Basegroup engagiert sich für die Berufsausbildung von Schulabbrechern in den Bereichen Friseurhandwerk, Schweißen und Produktentwicklung. Nach der Ausbildung haben sie guten Chancen, später eine Beschäftigung zu finden.

SCHLUSSFOLGERUNG

CWM Kenia bringt kontinuierlich Arbeitnehmer zusammen und schult sie durch den Beitrag von Experten aus verschiedenen Bereichen in der Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lebens- und Wirtschaftsbedingungen.

Angesichts der sich abzeichnenden Katastrophe des Klimawandels nehmen unsere Mitglieder die Veränderungen positiv auf, indem sie Initiativen zur Bekämpfung des Klimawandels ergreifen und gleichzeitig ihre Einnahmen durch nachhaltige Umweltschutzmaßnahmen verbessern.

Wir brauchen mehr Arbeit und mehr Partnerschaften und Kooperationen, um das Leben unserer Mitglieder zu verbessern.



Indien

Instandsetzung von zehn Heimen für unterprivilegierte Kinder in Kalkutta und Umgebung

Don Bosco Ashalayam (DBA) ist ein Projekt für Straßen- und Slumkinder, unabhängig von Kaste, Glaube und Geschlecht. Das Projekt begann 1985 in einem der größten Bahnhofe Indiens, Howrah. Aufgrund verschiedener sozialer Probleme empfangen viele junge Menschen aus den Dörfern und Slums den Bahnhof als ihr Zuhause. Die Methodik von DBA hat sich im Laufe der Jahre weiterentwickelt: Tausende wurden aufgefangen, ausgebildet, qualifiziert, in Arbeit vermittelt und bei der vollständigen Rehabilitation unterstützt. DBA betreibt über ein Dutzend Heime in Kalkutta und Umgebung.

Vision:

Eine kinderfreundliche Gesellschaft, die allen Kindern genügend Möglichkeiten bietet, ihr volles Potenzial zu entfalten, mit Rechten und Pflichten ausgestattet zu sein und zu Akteuren der sozialen Harmonie zu werden.

Auftrag:

Erziehung, Schutz und Ausbildung für Kinder, die am Rande der Gesellschaft leben. DBA bietet jedem Kind eine auf seine Situation zugeschnittene Betreuung sowie medizinische Versorgung, Ernährung, Bildung, Vermittlung von Lebenskompetenzen und eine Anbindung an die sozialen Sicherungssysteme. Bewusstseinsbildung und Lobbyarbeit spielen bei allen Aktivitäten eine wichtige Rolle, damit die Kinder ihre Grundrechte wahrnehmen können.



Methodik:

- Präsenz auf der Straße/im Slum
- Entwöhnung vom Leben auf der Straße mit all seinen unerwünschten Begleiterscheinungen
- Erziehung zur Aneignung gesellschaftlich akzeptierter Verhaltensweisen und Lebensstile
- Qualifizierung/Bildung zur Selbstständigkeit
- Vermittlung eines Arbeitsplatzes als krönender Abschluss der Ausbildung zum Erwachsenenwerden.
- Rehabilitation, um als verantwortungsbewusster Mensch in die Gesellschaft eingegliedert zu werden



Schwerpunkt dieses Projekts:

Die Häuser von Ashalayam sind in die Jahre gekommen. Obwohl viele von ihnen routinemäßig gewartet wurden, sind einige mittlerweile stark reparaturbedürftig. Die Heime dienen benachteiligten Kindern, denen sogar das nötigste fehlt, die keinen Zugang zu einer hochwertigen Ausbildung und einem stabilen Lebensumfeld haben, als Unterkunft und Ausbildungsstätte. Durch die Modernisierung der Heime wird ein Raum geschaffen, der die Kinder stärkt und ihnen eine Chance auf eine bessere Zukunft gibt.

Projektumfang und

Projektbeispiele:

Reparatur der Infrastruktur der Heime, einschließlich der Gebäudestruktur, der Sanitäranlagen, der elektrischen Systeme, der Dachendeckung, der Erneuerung der Badezimmerarmaturen sowie der Türen und Fenster. Ersetzen, Reparieren und Aufrüsten nach Bedarf, um Sicherheit und Haltbarkeit zu gewährleisten.

ASHA NAYAN

Das Asha Nayan Home im Zentrum von Kalkutta wurde vor zehn Jahren umfassend renoviert und restauriert. Heute zeigt das Gebäude trotz laufender Instandhaltung Abnutzungserscheinungen. Der rissige Putz muss dringend erneuert werden. Zu den jüngsten Verbesserungen gehören neue Waschbecken, Wasserhähne und Badezimmerarmaturen

ASHA MARIA

Asha Maria hatte Probleme mit der Wasserversorgung, da die vorhandenen Brunnen kein geeignetes Wasser lieferten. Nach etlichen Anläufen stellte die örtlichen Verwaltung einen Wasseranschluss. Ein Teich in der Nähe der Mutter-Maria-Statue wurde in einen Wassertank umgewandelt und ein Motor für die Wasserverteilung installiert.

ASHA NIVAS

Asha Nivas wurde 1995 als Kinderheim gegründet. Ursprünglich war es ein einfacher Blechunterstand, in dem es im Sommer extrem heiß und im Winter sehr kalt war, was die Lebensbedingungen für die Kinder schwer erträglich machte, so dass eine Decke mit einem Eisenrahmen eingebaut wurde.

Zwei Beispiele von Kindern, denen geholfen wurde

Indira, 23 Jahre

Die Geschichte von Indira ist ein ergreifendes Zeugnis für die Verletzlichkeit eines jungen Mädchens. Sie wurde im Alter von 4 Jahren allein und verlassen am Bahnhof von Howrah vom DBA Team aufgefunden. Im Jahr 2006 fand sie im Heim Mayer Asha ein neues Zuhause. Beratung, Therapie und viel Zuneigung heilten das Trauma der frühen Jahre. Sie schloss 2019 die Schule mit der 12. Klasse ab, mit dem brennenden Wunsch, auf ihre Unabhängigkeit hinzuarbeiten. Als Mädchen, das noch keine 18 Jahre alt war, war ihr Weg jedoch von gesellschaftlichen und geschlechtsspezifischen Einschränkungen geprägt. Da man ihr Potenzial erkannte und sie weiter fördern wollte, schickte man sie auf das Salesian College Siliguri. Dort

blühte Indira auf und schloss ihr Studium an der Universität von Nordbengalen mit einer Spezialisierung in Sportmanagement ab. Anschließend absolvierte sie eine Ausbildung in Hotelmanagement. Im September dieses Jahres zahlte sich ihre harte Arbeit aus, als sie eine Stelle in einem Sternehotel erhielt.

Indiras Geschichte ist eine Geschichte der Stärke und Entschlossenheit. Von einem verletzlichen, verlassenen Kind zu einer selbstbewussten und fähigen jungen Frau hat sie unzählige Hindernisse überwunden.

Indira wohnt im Heim Asha Nirmala in Kalyani.

Sachindra, 13 Jahre

Der dreizehnjährige Sachindra hat von klein auf mit Entbehrungen zu kämpfen. Sachindras Leben nahm eine scharfe Wendung, als sein Vater verstarb und seine Mutter die Familie allein versorgen musste. Sie arbeitete als Hausangestellte und ihr Verdienst reichte kaum aus, um Sachindra und seine beiden Schwestern zu unterstützen. Im Jahr 2016, als die Situation der Familie besonders schlimm wurde, traf Sachindras Mutter die schwierige Entscheidung, ihn im Don Bosco Ashalayam unterzubringen. Hier hat Sachindra einen Ort der Stabilität und Hoffnung gefunden und erhält eine Ausbildung und Unterstützung, die ihm sonst verwehrt geblieben wäre. Heute besucht er die siebte Klasse und arbeitet hart daran, das Beste aus seiner Chance zu machen. Wie viele Jungen in seinem Alter findet Sachindra Freude am Sport und liebt Fußball- und Kricketspielen.

Sachindra wohnt im Heim Asha Nayan Home.



III. Finanzen

Gewinn- und Verlustrechnung

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Weltnotwerk e.V. -

Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB), Köln

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des Weltnotwerk e.V. - Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB), Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024. Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im

Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Unsere Zielsatzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 28. März 2025

AHW Treuhand GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.



Oliver Conrad & Michael Becker



Wirtschaftsprüfer

Gewinn- & Verlustrechnung

Erträge	2024 (€)	2023 (€)
Spenden, freie	210.270,11	202.127,16
Spenden, zweckbezogen	309.828,66	324.700,86
Mitgliedsbeiträge	12.700,00	12.200,00
Zuschuss KZE	117.706,36	29.426,60
Sonstige Zuschüsse	7.646,00	3.380,00
Auflösung von Rückstellungen	48.922,05	43.933,03
Sonstige Einnahmen	2.450,93	2.785,34
Gesamt Erträge	709.524,11	618.552,99

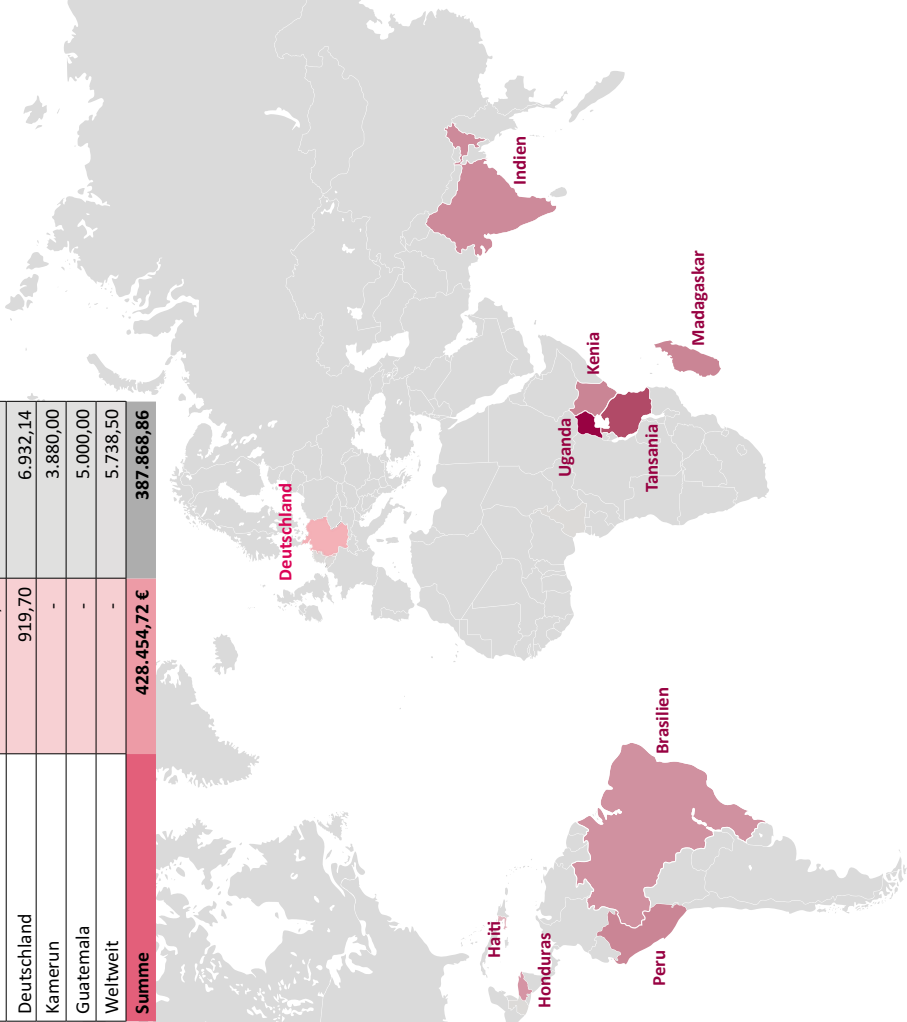
Aufwendungen	2024 (€)	2023 (€)
Personalaufwand	88.980,28	237.897,90
Förderung Projektmaßnahmen	428.454,72	382.194,39
Sachaufwendungen	92.762,13	79.479,05
Abschreibungen	42,00	316,68
Summe	610.239,13	699.888,02
Jahresüberschuss lt. GuV	99.284,98	-81.335,03
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	655,04	990,07
Entnahme aus den Rücklagen	-	81.000,00
Bilanzgewinn	99.940,02	655,04

Bilanzen

Aktiva	2024 (€)	2023 (€)	Passiva	2024 (€)	2023 (€)
Anlage- vermögen	68,54	110,54	Eigenkapital	104.598,89	5.313,91
			Zweckgebundene Spenden zur Verwendung	15.806,17	32.137,85
Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	73.381,74	53.461,47	Rückstellungen	24.860,00	112.820,00
			Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen	1.445,50	6.652,83
Kassenbestand, Guthaben bei Kredit- instituten	114.013,83	127.622,47	Sonstige Verbindlichkeiten	124,70	23.317,19
			Verbindlich- keiten an Projekte	39.991,47	-
Rechnungs- abgrenzungs- posten	-	-	Verbindlichkeiten (Lohn/Steuer/ Sozialabgaben)	637,38	952,70
Bilanz- summe	187.464,11	181.194,48	Bilanzsumme	187.464,11	181.194,48

Ausgaben nach Ländern 2024

Projekt-Ausgaben	2024 (€)	2023 (€)
Uganda	297.642,90	276.367,24
Tansania	66.400,00	39.753,89
Madagaskar	21.300,00	13.082,30
Indien	10.400,00	8.100,00
Honduras	10.256,41	-
Kenia	8.309,55	9.013,33
Peru	6.270,16	12.493,82
Brasilien	6.000,00	7.507,64
Haiti	956,00	-
Deutschland	919,70	6.932,14
Kamerun	-	3.880,00
Guatemala	-	5.000,00
Weltweit	-	5.738,50
Summe	428.454,72 €	387.868,86



IV. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kurznachrichten

75 Jahre Könzgenhaus – Weltnotwerk feiert mit!

Gerne ist das Weltnotwerk der Einladung zum 75-jährigen Bestehen des Könzgenhauses gefolgt und ist am Festtag nach Haltern am See gefahren.

Wir sind mit den Gästen über die internationale Arbeit, über Partnerschaften und Entwicklungsprojekte in den Austausch gekommen. Der Globus war dabei ein magischer Anziehungspunkt.

Wie immer war im Könzgenhaus eine große Freundlichkeit, Offenheit und Gastfreundschaft zu spüren.

Wir wünschen dem Könzgenhaus mit allen seinen Mitarbeiter*innen weiterhin eine gute Hand bei der Organisation von Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene.



Katholikentag in Erfurt

Das WELTNOTWERK beteiligte sich mit einer wunderbaren Straßenaktion.

Ein „schwebender“ Globus weckte die Neugier der Besucher.

Sie waren gerne bereit, sich mit aktuellen Fragen zur Nachhaltigkeit, zur fairen Kaffeeproduktion und zur Versorgung mit sauberem Wasser auseinanderzusetzen. Ein Quiz rund um unsere „kleine“ Erde lud zum Gespräch ein. Dabei informierten wir die Gäste über unsere Arbeit und unsere Partnerschaften mit ihren Projekten.

Wie wir mit unseren Spenderinnen und Spendern in Kontakt und Dialog treten:

- Unser eigener WhatsApp-Kanal informiert unkompliziert über Berichte aus unseren Partnerländern und Aktuelles aus dem Weltnotwerk
- Bei Facebook und Instagram (in 2024 neu hinzugekommen!) teilen wir Storys aus unseren Partnerländern und im Dezember unseren sehr beliebten digitalen Adventskalender: Thema in 2024: „Freude-Momente“.
- Unsere Homepage präsentiert sich ganz aktuell in einem modernen und frischen Design.
- In unseren ca. halbjährlichen Briefpost-Mailings berichten wir beispielhaft von Projekten aus unseren Partnerländern.
- Unser herzlicher Dank gilt jeder (!) einzelnen Spende, egal welcher Betrag. Postalisch versenden wir ein Danke ab einem Spendenbetrag i.H.v. 20 €.
- Zuwendungsbescheinigungen werden in der Regel postalisch ab einem Spendenbetrag i.H.v. 50 € versandt.
- News und Aktuelles aus dem Weltnotwerk werden monatlich im Newsletter der KAB Deutschlands bekanntgegeben.
- Im IMPULS-Magazin der KAB Deutschlands berichten wir von Weltnotwerk-Veranstaltungen und aus unseren Partnerschafts-Projekten.



Klausurtagung des Weltnotwerks und der KAB vom 16.–18. Januar 2024 im Könzgenhaus, Haltern am See

Die diesjährige Klausurtagung des Weltnotwerks der KAB fand vom 16. bis 18. Januar 2024 im Könzgenhaus in Haltern am See statt. Sie stand unter dem Zeichen der Neuorientierung angesichts des angekündigten Weggangs des langjährigen Geschäftsführers Norbert Steiner zum Ende des Jahres. In dieser herausfordernden Situation kamen Vertreter*innen aus Vorstand, Geschäftsstelle und den verschiedenen Arbeitsbereichen zusammen, um gemeinsam eine Bestandsaufnahme zu machen, Perspektiven zu entwickeln und konkrete nächste Schritte zu planen.

Nach einem gemeinsamen Einstieg mit Lied und Impuls sowie einer Kennenlernrunde wurden Erwartungen an die Tagung formuliert: Es ging darum, Sicherheit für Mitarbeitende zu schaffen, Transparenz herzustellen, Ideen zur Zukunft des Weltnotwerks zu sammeln und erste Lösungsansätze für die entstandene Vakanz zu finden. Es war allen Beteiligten klar, dass keine fertigen Antworten auf dem Tisch liegen würden – aber der Wille zur gemeinsamen Gestaltung war deutlich spürbar.

Ein zentrales Element der Tagung war die Analyse der bestehenden Teamstruktur. Insgesamt arbeiten derzeit zehn themenspezifische Teams im Weltnotwerk von der Öffentlichkeitsarbeit über Projektprüfung bis hin zur Wirkungsorientierung. Der Austausch zeigte: Die Teams sind aktiv und in ihrer Arbeit weitgehend klar strukturiert. Ein Bedarf an neuen Teams wurde nicht gesehen. Vielmehr ging es darum, neue Arbeitsaufträge sinnvoll auf bestehende Strukturen zu verteilen, etwa im Bereich der Organisationsentwicklung (OE) oder bei anstehenden Mitgliederversammlungen und Aktiventreffen.



Ein besonderer Fokus lag auf der Planung und Abwicklung der KZE-Projekte. Dabei wurde deutlich, dass die laufende Antragstellung und Abrechnung hohe Anforderungen an die Kapazitäten stellt. Die

Notwendigkeit, rechtzeitig neue Projektanträge zu entwickeln und gleichzeitig eine transparente Kommunikation zu den Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten aufrechtzuerhalten, wurde klar benannt. Auch für nicht durch KZE geförderte Projekte wurden die bestehenden Verfahren und Herausforderungen diskutiert. Die Teilnehmenden einigten sich darauf, dass die Plausibilitäts- und Wirkungsprüfung weiterhin durch die Projektgruppe erfolgen soll. Gleichzeitig wurde klargestellt, dass neue Förderzusagen nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten erfolgen können.

Neben den strukturellen und organisatorischen Fragen blieb auch Raum für pragmatische Lösungen: Eine seit Jahren offene Frage zu zweckgebundenen Spenden ohne Ansprechpartner wurde konkret angegangen. Robert Fehrenbach erklärte sich bereit, gemeinsam mit Jutta Simon nach Lösungen zu suchen – entweder durch Kontaktaufnahme mit Spender*innen oder durch Umwidmung in freie Spenden im Einvernehmen mit den Beteiligten.

Die Abschlussrunde spiegelte die Atmosphäre der Tagung wider: Die Teilnehmenden beschrieben die Klausur als wichtig, zielführend und von einer verhaltenen Hoffnung getragen. Die Moderation wurde als unterstützend wahrgenommen, das gemeinsame Ringen um Perspektiven als wertvoll. Insgesamt war die Klausurtagung ein kraftvoller Schritt in einer Phase der Unsicherheit – getragen von Engagement, Verantwortungsbewusstsein und dem gemeinsamen Ziel, das Weltnotwerk zukunftsfähig aufzustellen.

Kurt Schmidt

Spendenaktionen

Gewürzaktion der KAB

München-Freising zu

Weihnachten mit Rekorderlös

Auch 2024 bot die KAB München-Freising wieder Gewürze aus Tansania an, die von genossenschaftlich organisierten Bauern ökologisch hergestellt wurden. Viele der Bauern sind auch Mitglied der CWM in Tansania. Die Gewürzsets bestanden aus Pfeffer, Vanille, Zimt und Kurkuma und waren ein wertvolles Weihnachtsgeschenk. Diesmal konnten sogar



eigene Etiketten mit dem KAB-Logo erstellt werden. Die ursprüngliche Bestellmenge von 500 Gewürzsets reichte nicht aus. Sie musste auf 600 erhöht werden.

Abnehmer waren viele KAB-Gruppen, katholische Verbände, Unternehmen und Privatpersonen. Durch die Aktion und zusätzliche Spenden kam eine Summe von 5.800 € zusammen, die beim Weltnotwerk der KAB einging.

KAB St. Paulus freut sich über erzielte Erlöse

Die Mitglieder der KAB haben an ihrem KAB-Sonntag, den sie im Kapitelshaus am letzten Sonntag im Oktober veranstalteten, einen Gesamterlös von 1.445,51 Euro eingenommen. – Spenden gehen an das Bildungswerk der KAB in Mülheim, an die Nikolaus-Groß-Stiftung sowie an das Weltnotwerk; ein geringer Anteil verbleibt beim Ortsverein für die Arbeit vor Ort. In der kommenden Teamsitzung wird über die genaue Verteilung ein Beschluss gefasst.

Diese Veranstaltung des KAB-Sonntages konnte nur mit Unterstützung der KAB Heiden durchgeführt werden, die mindestens sechs Helfer stellte, welche



Nikolausflohmarkt des Weltnotwerks in Köln

Spontan beschlossen die Mitarbeiter*innen des Weltnotwerks zusammen mit der Vorsitzenden einen Nikolaus-Flohmarkt im und am Kettlerhaus in Köln zu veranstalten. Am Freitag den 6.12. und am Samstag darauf wurden Weihnachts-Schmuck und Trödel angeboten. Die zum Verkauf stehenden Sachen wurden von Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen des Weltnotwerk und der KAB gespendet. Klara, die Praktikantin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, entwarf ein ansprechendes Plakat, um den Flohmarkt zu bewerben. Die Aktion war ein voller Erfolg. Die von Klara für den Nikolaus-Flohmarkt erstellten Weihnachtskarten und der mitgebrachte Weihnachtsschmuck konnten schnell verkauft werden. Eine tolle Werbung für das Weltnotwerk. Der Erlös von 700€ ging als Spende an das Weltnotwerk.

den gesamten Tag im Einsatz waren. Der Vorsitzende Benedikt Kemper und die Vorstandsmitglieder Imhild Scheffner und Franz-Josef Albersmann leisteten Nachbarschaftshilfe zusammen mit den in Heiden lebenden Männern, die Geflüchtete aus verschiedenen Ländern sind. – Dafür ist der Borkener Verein äußerst dankbar und kann hoffentlich den KAB-Sonntag noch sehr lange ausrichten.

Darüberhinaus fand am Allerheiligentage auf dem Friedhof Butenwall die traditionelle Weltnotwerk-Sammlung statt. Es wurde in zwei Schichten ab 11 Uhr bis 15 Uhr auf dem Friedhof gesammelt, und zwar an allen drei Ausgängen mit Sammeldosen, die das Weltnotwerk bereitstellte. – In den Vorjahren konnten noch drei Schichten bestückt werden, sodass bei ca. 17 Uhr gesammelt werden konnte. Das diesjährige Sammelergebnis belief sich auf 460 Euro. Dieser Betrag kommt zu 100 % dem Weltnotwerk zugute.

V. ORGANISATION

Prüfbericht des DZI – Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Unser Antrag auf Verlängerung des Spenden-Siegels wurde bis 31.3.2025 zuerkannt. Ein Verlängerungsantrag befindet sich in der Prüfung. Damit erfüllt das Weltnotwerk e.V. der KAB in Köln die sieben Spenden-Siegel-Standards.

- Die Organisation leistet satzungsgemäße Arbeit.
- Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.

- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.

- Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab verträglich.

- Vertretbar entspricht einem Anteil von 20-30%. Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft und die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.

- Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.

- Die Mittelbeschaffung und –verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und angemessen geprüft.

- Die Organisation berichtet offen und hinreichend umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.



Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung e.V. (KZE)

Ein bedeutender Partner ist die Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung e.V. (KZE), mit dem der Weltnotwerk e.V. seit 1999 kooperiert. Die KZE ist organisatorisch bei MISEREOR angesiedelt und verteilt weitgehend die Finanzmittel, mit denen der Staat die kirchliche Entwicklungsarbeit der katholischen Kirche bezuschusst. Eine Reihe von Projekten des Weltnotwerks e.V. kann mit Hilfe dieser Mittel gefördert werden. Dies ist ein sehr wirksamer Weg, sowohl das

inhaltliche Profil der Projektarbeit des Weltnotwerk e.V. in die katholische Entwicklungsarbeit einzubringen, als auch die Partner im globalen Süden mit zusätzlichen Finanzmitteln stärker fördern zu können.



KAB-Kompetenzzentrum

„Internationale Bildung“

Die HVHS Gottfried Könzgen-Haus KAB (CAJ) gGmbH in Haltern ist durch den KAB-Bundesverband beauftragt worden, als Kompetenzzentrum für „Internationale Bildung“ zu fungieren. In diesem Rahmen kooperiert auch das Weltnotwerk für die Qualifizierung der internationalen Partnerschaften und der Projektarbeit.



Mitgliedschaften

Der Weltnotwerk e.V. ist Mitglied bei VENRO – Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut. Ebenfalls ist der Weltnotwerk e.V. Mitglied bei SÜDWIND und ist ein Gründungsmitglied. SÜDWIND tritt seit der Gründung 1991 für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit ein und ist davon überzeugt, dass dort, wo Menschen unter den Auswirkungen des globalen Wirtschaftssystems leiden, ein direkter Zusammenhang zwischen dem Reichtum einiger weniger und der Armut vieler Menschen besteht.



Kontrollmechanismen als Standard

Kontrolle intern

Vier-Augen-Prinzip

Alle Zeichnungen werden unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips getätigt. Die „Richtlinie der Außenvertretung und Zeichnungsberechtigung im Weltnotwerk e.V.“ wird angewandt.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung entlastet den Vorstand, bestellt jährlich eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die den Jahresabschluss und die Buchführung prüft und wählt zwei Rechnungsprüfer inklusive Stellvertretern.

Rechnungsprüfung

Die von der Mitgliederversammlung gewählten Rechnungsprüfer kontrollieren die Buchhaltung, die Projektzuschüsse und die Wirtschaftlichkeit des Vereins.

Kontrolle extern

Wirtschaftsprüfung

Ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer prüft und attestiert jährlich die ordnungsgemäße Rechnungslegung. Der Prüfungsbericht ist in gedruckter Form und digital beim Weltnotwerk e.V. zu beziehen.

Finanzamt

Das Finanzamt überprüft regelmäßig die Voraussetzungen unserer Gemeinnützigkeit.

Jahresabschluss

Unseren Jahresabschluss haben wir nach Vorschriften des § 14 HGB und unter Berücksichtigung der Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) aufgestellt.

DZI Spendensiegel

Seit 2003 verleiht das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) dem Weltnotwerk e.V. jährlich das Spendensiegel und bestätigt damit den transparenten und sparsamen Umgang mit Spenden sowie ihre ordnungsgemäße Verwendung.

Verhaltenskodex VENRO

Als Mitglied bei VENRO – Verband Entwicklungspolitik

Das KIB

Ein Ort für die internationale Bildung der KAB und des Weltnotwerks

Eine wichtige Kooperation unterhält das KIB mit dem Weltnotwerk der KAB. Das KIB ist ein Ort, an dem wir die politische Dimension der Partnerschaften sichtbar machen, berichtet Christoph Holbein-Munske, pädagogischer Mitarbeiter für internationale, europä- und entwicklungspolitische Bildung. Das KIB und das Weltnotwerk sind wichtige strategische Partner. In enger Abstimmung mit dem Weltnotwerk wurde nicht nur die strategische Ausrichtung und die Wirkungsorientierung begleitet, sondern auch das „Begleittteam Partnerschaften“ entwickelt.

Auch internationale Themen haben ihren Ort im KIB: Im Februar 2024 waren Aktivistinnen der JOC Nicaragua zu Gast, um gemeinsam über die Potenziale des europäischen Lieferkettengesetzes zu diskutieren und Strategien zu entwickeln.

Im Jahr 2024 fand der Aktiventreff des Weltnotwerks im KönzgenHaus statt und wird zu einer regelmäßigen Kooperationsveranstaltung zwischen KIB und Weltnotwerk.

Das KIB freut sich über Ideen, Anregungen und Kooperationsmöglichkeiten.

Mehr Infos gibt es bei Christoph Holbein-Munske:
E-Mail: holbein-munske@koenzgenhaus.de

KönzgenHaus, Haltern am See

Mehr Infos:

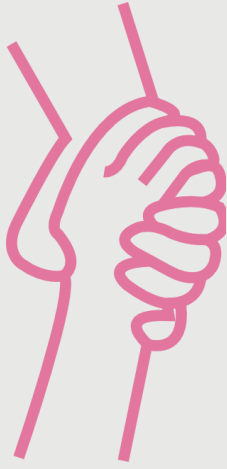
www.koenzgenhaus.de

Kontakt:

holbein-munske@koenzgenhaus.de



Wir sagen Danke



Von Herzen ein großes Dankeschön an alle Spender:innen, die uns mit kleinen und größeren Spenden unterstützt haben, damit wir auch in Zukunft, Gutes tun können.

Mit Ihrem Geld, liebe Spender:innen, können die kleinen und größeren Projekte in den unterschiedlichsten Ländern Wirkung entfalten und vor Ort für Veränderung und Bewegung sorgen.

Ihre Zuwendung ist im übertragenen Sinne das Wasser, das benötigt wird, damit unsere Partnerorganisationen und deren Projekte wachsen und gedeihen können.

Danke dafür!

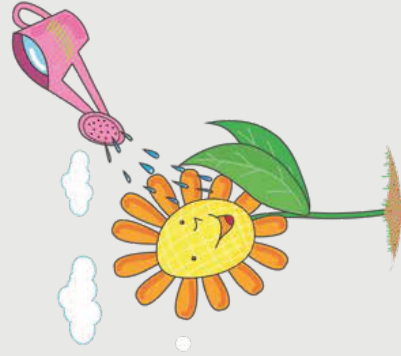
Wir danken den vielen, vielen privaten Spender:innen, die uns und unseren Projektpartnern eine große Unterstützung sind!

Wir danken den privat initiierten Spendergruppen und den vielen Vereinen, die uns durch tolle und einfallsreiche Aktionen und unterschiedlichste Sammlungen finanzielle Hilfe geben!

Und wir danken den vielen KAB-Gruppen mit ihren zahlreichen Mitgliedern, die uns regelmäßig oder auch nur hin und wieder unterstützen. Jeder Euro ist wertvoll!

Wir könnten unsere Arbeit nicht leisten, wenn Sie, liebe Spender:innen, nicht wären.

Dafür gilt Ihnen unser größter Dank!



Spendenkonto

Pax Bank Köln
IBAN: DE80 3706 0193 0016 1510 25
SWIFT-BIC: GENODED1PAX



Das DZI Spenden-Siegel ist ein Markenzeichen für seriöse Spendenorganisationen.

Impressum

Der Jahresbericht 2024 des Weltnotwerk e.V. kann im Internet heruntergeladen werden unter:
www.weltnotwerk.org

Herausgeber:

Weltnotwerk e.V. der KAB
Bernhard-Leiterhaus-Str. 26, 50670 Köln Tel.:
01525/9818046

E-Mail: info@weltnotwerk.de

www.weltnotwerk.org

Vertreten durch den Vorstand:

Hildegard Lülsdorf, Daniel Braun, Renate Buchgeister,
Andreas Luftner-Bensmann

Vertretungsberechtigte:

Hildegard Lülsdorf, Daniel Braun

Geschäftsstelle:

Brigitte Sopp, Assistenz des Vorstands
Jutta Simon, Buchhaltung und Spenderservice

Redaktion des Jahresberichts:

Karl Busl vom Team Öffentlichkeitsarbeit

Fotos:

Titel: Ernst Bodenmüller
S. 4: Hildegard Lülsdorf
S. 5/15: JOC Peru
S. 6: Jutta Simon
S. 7: Grafik: Klara Technau
S. 8: Jutta Simon, Brigitte Sopp
S. 13: MTC Brasilien
S. 14/15/16: Iray Aina
S. 18/19/20: CWM Uganda
S. 21/22 Dr. Birgit Galemann
S. 23: Bild von F.W. Raiffeisen (Public Domain)
S. 24/25/26: CWM Tansania
S. 27: CWM Kenia
S. 29: Don Bosco Ashalayam (DBA)
S. 36/37: Kurt Schmidt
S. 38: Karl Busl; KAB St. Paulus - Irnhild Scheffner
S. 39: Jutta Simon
S. 42: Grafik: pixabay.com

Gestaltung:

Klara Technau
Klara.tchn@gmail.com

Druck:

Laserline GMBH

Spendenkonto:

IBAN DE80 3706 0193 0016 1510 25
BIC: GENODED1 PAX (PAX Bank Köln)

Vereinsregister:

Registergericht: Amtsgericht Köln
Registernummer: 5402

Kontaktaufnahme zum Datenschutz:

Gerne können Sie auch in Datenschutzfragen Kontakt zu uns aufnehmen. Dann schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an info@weltnotwerk.de. Wir stehen Ihnen für vertrauliche Fragen und allgemeine rechtliche Sachverhalte zur Verfügung.

Ihr Beschwerdemanagement in Datenschutz-Angelegenheiten:

Sie haben gemäß Artikel 77 DS-GVO das Recht auf Beschwerde bei der zuständigen Datenschutz-Aufsichtsbehörde:
LDI NRW Kavalleriestr. 2-4, 40213 Düsseldorf
Tel. +49 211/38424 0
www.ldi.nrw.de

Ihr Anliegen wird vertraulich behandelt. Die Datenschutzaufsichtsbehörde ist nicht dafür zuständig, dass Ihre konkreten Anliegen erfüllt werden (Auskunft etc.); vielmehr steht sie Ihnen für vertrauliche Fragen und allgemeine rechtliche Sachverhalte zur Verfügung.

Der gedruckte Jahresbericht kann gerne in der Geschäftsstelle bestellt werden. Am einfachsten per E-Mail: info@weltnotwerk.de

Unsere Satzung:

Basis unserer Arbeit ist unsere Satzung, einsehbar unter dem Link auf unserer Homepage:
www.weltnotwerk.org/ueber-uns/satzung





**Weltnotwerk e.V.
Solidaritätsaktion
der KAB**

Warum engagieren sich Ehrenamtliche bei uns?



Robert (Rentner): Ich war neugierig,
was denn Wirkungsorientierung ist.
Ich habe erfahren, dass dahinter ein
Managementkonzept steht.

Annika (Studentin): Ich lerne
hier die strategische Planung und
die Prozessbegleitung.



Macht auch bei uns mit. Meldet euch gerne telefonisch oder per E-Mail.

Weltnotwerk e.V.

Bernhard-Letterhaus-Str. 26
50670 Köln

Telefon: 01525/98 180 46

E-Mail: info@weltnotwerk.de

www.weltnotwerk.org



www.facebook.com/weltnotwerk/

Spendenkonto

Pax Bank Köln

IBAN: DE80 3706 0193 0016 1510 25

SWIFT-BIC: GENODED1PAX



Das DZI Spenden-Siegel ist ein
Markenzeichen für seriöse
Spendenorganisationen.